

MODULHANDBUCH

Studiengang

Soziale Arbeit
(berufsbegleitend)

Abschluss

Bachelor of Arts (B.A.)

Hochschule für
angewandte Pädagogik 

Hochschule für angewandte Pädagogik
Ostendstraße 1 · 12459 Berlin
Fon (030) 20 60 89-0
www.hsap.de
Präsident: Prof. Dr. Jörg Kayser

TRÄGER
Hochschule für angewandte Pädagogik (HSAP)
gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH
Wilhelmstraße 52 · 10117 Berlin
Geschäftsführer: Thomas Hänsgen
Handelsregister: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg | HRB 153686 B

Vorwort zum Modulhandbuch

Das Bachelorstudium Soziale Arbeit qualifiziert die Studierenden grundständig und lässt Wahlmöglichkeiten für die „Sozialarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ oder für „Inklusive Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe“ zu. Um dies zu ermöglichen, gliedert sich das Studium in sechs Modulgruppen:

1. Soziale Arbeit und Sozialpädagogik:
Die Studierenden werden mit der Geschichte und den Theorien Sozialer Arbeit, mit Arbeitsfeldern, Zielgruppen, Konzepten und Methoden Sozialer Arbeit sowie den Organisationsformen und dem rechtlichen Rahmen im Besonderen der Kinder- und Jugendhilfe vertraut gemacht.
2. Die Wahlmodulreihe
Die Studierenden belegen je nach ihrer Wahl Seminare mit Spezialisierungen in sozialpädagogischen oder sozialarbeiterischen Kompetenzen entweder für „Sozialarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ oder für „Inklusive Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe“. Dabei realisieren sie modulübergreifend ein Studienpraxisprojekt, in dem inhaltliche Kompetenzen mit praktischen Berufsanforderungen und wissenschaftlichen Methodenwissen kombiniert werden.
3. Bezugswissenschaften:
Hier werden die Studierenden mit den grundlegenden sozialwissenschaftlichen und pädagogischen Disziplinen vertraut gemacht, die für die Professionalisierung Sozialer Arbeit von besonderer Bedeutung sind: Soziologie, Sozialmedizin, Psychologie und Pädagogik.
4. Recht und Organisation:
Die Studierenden werden mit verschiedenen rechtlichen Grundlagen und organisatorischen Kompetenzen für ihre Berufspraxis vertraut gemacht. Der sozialpolitische und sozialrechtliche Rahmen und die sich daraus ergebenden Anforderungen an Soziale Arbeit werden vertieft behandelt. Projektmanagement wird u.a. in einem Studienpraxisprojekt angewendet.
5. Forschungsmethoden und wissenschaftliches Arbeiten:
Zunächst werden die Studierenden mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht. Diese wenden sie in ihrem Studienpraxisprojekt erstmals an. Sie vertiefen sie durch das Absolvieren der empirischen Sozialforschung und entwickeln eigene Forschungsprojekte, die in eine Bachelorarbeit münden.
6. Praxis:
Die Studierenden üben eine berufspraktische Tätigkeit aus und reflektieren diese. Angeleitet durch Reflexionsmaterialien und in regelmäßigen Austauschen mit der Seminargruppe und den Dozent/Innen realisieren sie den Theorie-Praxis-Transfer und entwickeln die wichtige sozialpädagogische Reflexionskompetenz.

Die folgenden Modulbeschreibungen bestehen aus einer Übersicht zum Arbeitsaufwand, einer Beschreibung der angestrebten fachbezogenen, methodischen, fachübergreifenden Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen („Learning Outcomes“) und einer übersichtlichen Inhaltsdarlegung. Die angestrebten Kompetenzen der Studierenden entsprechen dem Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit 6.0. Die Prüfungsleistungen und voraussetzende oder weiterführende Module werden bindend festgeschrieben.

Bei dem vorliegenden Modulhandbuch Version 2.0 handelt es sich um eine redaktionelle Überarbeitung des am 24.09.2020 akkreditierten Studiengangs „Soziale Arbeit (berufsbegleitend)“. Es basiert auf einem erstmals in 2014 akkreditierten Modulkatalog des Studiengangs „Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Ganztagschule“. In Folge der Lehrerfahrungen im Studiengang und Evaluationen sowie weitergehender Anforderungen aus der Praxis Sozialer Arbeit sind Änderungen und Erweiterungen des Modulkatalogs sowie veränderte Lehr-Lernformate notwendig geworden, die zu einem verbesserten Theorie-Praxis-Transfer führen, weitere individuelle Studienmöglichkeiten bieten und gleichzeitig die fachübergreifenden Kompetenzen stärken.

Die Module werden im Studienverlaufsplan in ihrer vorgesehenen Reihenfolge festgelegt und die Begrenzung des Arbeitsaufwands pro Semester dargestellt.

Verzahnung von akademischem Studium und Berufspraxis I: Die Modulgruppe „Praxis“

Die Studierenden entwickeln theoretisch fundierte Kompetenzen im Rahmen der Hochschullehre und können auf dieser Basis eine professionelle Handlungsfähigkeit für ihre praktische Arbeit entwickeln. Die für pädagogische Berufe so wesentliche Reflexionskompetenz kann durch die Parallelität von wissenschaftlichem Studium und praktischer Tätigkeit ausgebildet werden. Die Studierenden lernen in Blockpräsenzwochen, an Präsenzwochenenden (Freitag/Samstag), in Onlineveranstaltungen sowie im Selbststudium, was eine hohe Flexibilität bei gleichzeitig hoher Qualität der akademischen Ausbildung ermöglicht.

Eine auf die Berufspraxis der Sozialen Arbeit bezogene Studienausbildung lässt sich nicht allein aus der Hochschule heraus entwickeln. Eine Integration von Theorie und Praxis in der Ausbildung erfordert neue Formen der Lehre und des Studiums. Analysen und Lösungsansätze praktischer Probleme sowie die Entwicklung einer umfassenden sozialpädagogischen Reflexionskompetenz wird im Rahmen der praktischen Studien angestrebt. Dazu ist ein interdisziplinärer Blick auf die Herausforderungen des praktischen Berufsfeldes wichtig. Die Studierenden werden so zu einem praxisbezogenen Studium und zu einer wissenschaftlich reflektierten Berufspraxis befähigt werden.

Die Rückmeldungen von Studierenden und Lehrenden zeigen, dass die Verknüpfung von wissenschaftlichem Studium und praktischer Berufstätigkeit für das sozialarbeiterische Feld sehr sinnvoll und gewinnbringend ist. Die Studierenden können die theoretischen Modelle, Grundlagen und Methoden besser verstehen, hinterfragen und einen wissenschaftlichen Habitus entwickeln. Zugleich lernen sie, diese wissenschaftlichen Grundlagen im Kontext ihrer praktischen Tätigkeit zu hinterfragen, anzuwenden und daraus studien- und forschungsleitende Fragen zu entwickeln. Mit diesen praktischen Erfahrungen ordnen sie die wissenschaftlichen Erkenntnisse neu ein, reflektieren sie und formen daraus ihre sozialpädagogische Grundhaltung. Die Studierenden bringen diese praktischen Erfahrungen in die Hochschule und ermöglichen damit gemeinsam mit den Lehrenden die Erörterung wissenschaftlicher Kontexte im Fokus aktueller beruflicher Herausforderungen. Die Erkenntnisse dieser Erörterung bringen sie wiederum in die Praxis ein.

In der Modulgruppe „Praxis“ absolvieren die Studierenden praktische Studien. Dies wird in jedem Semester zu gleichem Umfang realisiert. Für die praktischen Studien wird von der Studiengangsleitung zu Studienbeginn ein Praxisbegleitheft erstellt und ausgegeben, das den Studierenden die Dokumentation sowie Reflexionsmomente nach fachspezifischen und kompetenzorientierten Niveaustufen ermöglicht. Diese Dokumentationen werden in den Seminaren, die in jedem Semester durchgeführt werden, als Ausgangspunkt der Diskussionen und Erörterungen der berufsfeldspezifischen Herausforderungen und Lösungsansätze genutzt.

Die berufspraktischen Studienanteile werden im Umfang von mindestens 100 Tagen an einer Praxisstelle im Sinne des § 9 des Gesetzes über die staatliche Anerkennung in sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Berufen im Land Berlin (Sozialberufe-Anerkennungsgesetz - SozBAG) abgeleistet. Einsatzorte sind spezifisch je nach gewählten Wahlmodulbereich im Studium möglich. Über die Modulgruppe „Praxis“, in der je Semester 134 Stunden in der Berufspraxis geleistet werden, ergeben sich über 6 Semester insgesamt 804 Stunden Berufspraxis.

Verzahnung von akademischem Studium und Berufspraxis II: Das „Studienpraxisprojekt“

Der Anspruch der Sozialen Arbeit, Theorie und Praxis in einem starken Maße zu integrieren und einen intensiven Berufsbezug herzustellen, legt nahe, als strukturierende Organisationsform eines Teils des Studiums ein Studienpraxisprojekt anzulegen. Die Aufgabe des Studienpraxisprojekts besteht darin, die Erarbeitung und Überprüfung unterschiedlicher theoretischer Ansätze und wissenschaftlichen Methoden unter der Maßgabe exemplarischer Probleme und Anforderungssituationen der Praxis vorzunehmen und Möglichkeiten der Lösung bzw. Bewältigung gleichsam im Handlungsvorentwurf zu entwickeln. Sie ist durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, flexible Arbeitsorganisation und durch die Orientierung an praxisnahen Problemlösungen gekennzeichnet. So schafft das Studienpraxisprojekt längerfristige Arbeitszusammenhänge und führt Studierende an Forschung und Berufspraxis heran.

Vom ersten bis fünften Semester wird modulintegrierend in jeweils einem Modul ein Studienpraxisprojekt fortlaufend geführt. Es wird im ersten Semester im Rahmen des „Wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens“ eingeführt. Indem die Studierenden mit den Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens vertraut gemacht werden, sollen sie gemeinsam mit den Dozent*innen ein Studienpraxisprojekt entwickeln, das sie bis zum fünften Semester fortführen, umsetzen, analysieren, reflektieren und dokumentieren. Vom zweiten bis vierten Semester wird dieses Studienpraxisprojekt im Rahmen der Wahlmodule erneut aufgegriffen, jeweils aus verschiedenen theoretischen Perspektiven beleuchtet, analysiert und weiter spezifiziert. Im fünften Semester werden die Studienpraxisprojekte im Seminar „Projektmanagement“ abgeschlossen und präsentiert. In allen fünf Modulen wird dieses Studienpraxisprojekt in unterschiedlichen Formaten als Prüfungsleistung jeweils einzeln gewertet:

Semester	Seminar	Art der Prüfungsleistung
1	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	Exposé des Studienpraxisprojekts (10 Seiten)
2	WP 1	Portfolio mit Reflexionsfragen zu den Seminarschwerpunkten mit dem Ziel der Weiterentwicklung des Studienpraxisprojekts und der Reflexion der aktuellen Umsetzung
3	WP 2	Portfolio mit Reflexionsfragen zu den Seminarschwerpunkten mit dem Ziel der Weiterentwicklung des Studienpraxisprojekts und der Reflexion der aktuellen Umsetzung
4	WP 3	Portfolio mit Reflexionsfragen zu den Seminarschwerpunkten mit dem Ziel der Weiterentwicklung des Studienpraxisprojekts und der Reflexion der aktuellen Umsetzung
5	Projektmanagement	Referat/Präsentation

Die Form des Studienpraxisprojektes möchte mit wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen ein konkretes Problem/Problemfeld, das von gesellschaftlicher und sozialpädagogischer Bedeutung ist, interdisziplinär bearbeiten. Die Fragestellungen der Projekte sind also nicht beliebig, sondern müssen sich an den realen Problemen der Gesellschaft und den Möglichkeiten des sozialarbeiterischen Arbeitsfeldes ausweisen sowie ihre Relevanz für die Qualifizierung der Studierenden erkennen lassen.

Die Durchführung der Studienpraxisprojekte orientiert sich didaktisch am Prinzip des sozialen und forschenden Lernens, d.h. die Studierenden bestimmen sowohl inhaltlich als auch methodisch die Vorgehensweise selbst und führen sie gleichberechtigt durch. Innerhalb der Projekte können inhaltliche und organisatorische Arbeitsvorhaben gebildet werden, die sich thematisch enger eingrenzen lassen und in denen Teilaspekte des gemeinsamen Projektthemas bearbeitet werden. Sie können gemeinsam oder arbeitsteilig geplant, durchgeführt und ausgewertet werden. Die jeweiligen Studienleistungen sind individuell zu erbringen oder mit klar gekennzeichnete Angabe, wer welchen Teil erfüllt hat.

Die Vermittlung von Kompetenzen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Methoden, die im Rahmen des Studienpraxisprojektes notwendig sind, wird in den einzelnen Modulen realisiert. Zur Umsetzung des Studienpraxisprojektes wird von der Studiengangsleitung zu Studienbeginn ein Begleitmaterial erarbeitet, das sowohl in einer Ausführung für die Studierenden als auch in einer zweiten Ausführung für die Dozent*innen zur Verfügung gestellt wird. Darin werden die Ziele, der Verlauf, die einzelnen Meilensteine des Studienpraxisprojekts je Semester und in Integration mit den einzelnen Modulen sowie der Zusammenhang zur Prüfungsleistung dargelegt. Kurze Ausführungen dazu sind auch im Modulhandbuch zu finden.

Zur Erweiterung der Lehr-Lernform im Online-Format

Neben den bisherigen Präsenzveranstaltungen, dem Selbststudium und dem Feld Praxis wird mit dem neuen Modulhandbuch auch Online-Lehre fest initialisiert. Dazu wurde die notwendige Hardware für Videokonferenzen und das Erstellen von Lehrvideos durch den Hochschulträger zur Verfügung gestellt und wichtige Software angeschafft (Moodle, Adobe Connect). Die Lehrenden haben Einführungen in der Online-Lehre absolviert sowie Erfahrungen darin. Durch die Zusammenarbeit mit der Stiftung „barrierefrei kommunizieren“ werden Weiterbildungen ermöglicht und Beratungen für die Lehrenden angeboten.

Die Online-Lehre hat das Ziel, die in den Präsenzphasen vermittelten Kompetenzen zu vertiefen und die praktische Anwendung wissenschaftlich zu begleiten. Gleichzeitig werden Lektüren, Präsentationen, Lehrvideos, Webinare und andere Formate zum vertieften Lernen zur Verfügung gestellt.

Zur Sicherung der Qualität im Modus von Präsenzveranstaltungen, Online-Veranstaltungen, Selbststudium und berufspraktischen Studienteilen wird im Laufe der Studienjahre 2021/2022 die Entwicklung von Studienheften angestrebt, die die Verzahnung der Teile, die klare Zielorientierung und die Struktur der akademischen Kompetenzentwicklung begleiten. Sie gelten dann als Qualitätssicherungsinstrument. Die Verantwortung für die Entwicklung übernehmen die jeweiligen Modulverantwortlichen.

Zulassung zum Bachelorstudium

1. allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
(oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte in- oder ausländische Hochschulzugangsberechtigung im Sinne des § 10 BerIHG)

oder

allgemeine Hochschulzugangsberechtigung beruflich Qualifizierter
(Fachschulabschluss, vorzugsweise im sozialpflegerischen oder- pädagogischen Bereich, der staatlich anerkannt ist oder Abschluss einer Fortbildung, die bundes- oder landesrechtlich geregelt ist und mindestens 400 Stunden umfasst)

oder

2. Fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung nach abgeschlossener Berufsausbildung und einschlägiger Berufserfahrung
(Abschluss einer staatlich geregelten, mindestens zweijährigen Berufsausbildung, vorzugsweise im sozialpflegerischen oder- pädagogischen Bereich und Berufstätigkeit im Umfang von drei Jahren

und Studierende, die als Beruflich Qualifizierte bereits ein mind. 1jähriges Studium in einem ähnlichen Fach oder eine den o.g. Bestimmungen entsprechende Ausbildung im Ausland absolviert haben)

3. Nachweis der sprachlichen Studierfähigkeit (deutsche Sprache)

Die jeweils gültigen Zulassungsbedingungen sind in der Zulassungsordnung der HSAP detailliert geregelt.

Studienleistungen

Die Studienleistungen sind in einem ausgewogenen Verhältnis von Hausarbeiten, Klausuren und Portfolioarbeiten zu realisieren. Weitere Formate ergänzen das Prüfungsrepertoire. Es ist so ausgelegt, dass ab dem fünften Semester nur noch wenige Prüfungsleistungen erbracht werden müssen, sodass eine zunehmende Konzentration auf die Bachelorarbeit stattfinden kann. Zudem gibt es Module, die unbenotet (d.h. mit einer Seminarleistung) abschließen.

Abschluss

Der Studiengang schließt mit der Verleihung des akademischen und berufsqualifizierenden Grades Bachelor of Arts (B.A.) ab. Die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter/-pädagogin bzw. Sozialarbeiterin/-pädagogin wird auf Antrag bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft erteilt.

Nach dem Bachelorstudium steht es den Absolvent*innen offen, ihrer beruflichen Qualifikation entsprechend zu arbeiten oder ein Masterstudium anzuschließen.

Die folgenden Modulbeschreibungen

sind kompetenzorientiert von den zu erreichenden Qualifikationszielen (Learning Outcomes) her konzipiert.

In den Feldern

- Wissen und Verstehen,
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen,
- Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität und
- Kommunikation und Kooperation

werden Kompetenzen im Verlauf des Studiums im jeweiligen fachspezifischen Kontext erworben. Dabei werden nicht alle Kompetenzen oder deren Ausprägungen in jedem Modul erworben; relevant ist, dass am Ende des Studiums die Studierenden alle Kompetenzen auf B.A. Niveau erworben haben.

Im Studiengang Soziale Arbeit werden die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse erworben, die Sozialarbeitende und Sozialpädagog*innen in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld einbringen. Der Fortschritt in der

- Fachkompetenz (Wissensverbreiterung, -vertiefung und im –verständnis),
- Methodenkompetenz (Nutzung und Transfer von Wissen und wissenschaftliche Innovation),
- Selbstkompetenz (Selbstbild und –einschätzung, begründetes und reflektiertes Handeln),
- Sozialkompetenz (Formulierung, Kommunikation, Reflexion von Problemlösungen)

wird zu jedem Modul als Lernziel spezifisch und messbar beschrieben.

Basis hierfür ist der Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (HQR) und die Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 – 4 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages der Kultusministerkonferenz.

Grundlage für die staatliche Genehmigung und berufsrechtliche Anerkennung unserer Studiengänge Soziale Arbeit ist der Referenzrahmen des QR SozArb 6.0.

Er enthält folgende Bereiche:

- A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C** Planung und Konzeption Sozialer Arbeit
- D** Recherche und Forschung in der Sozialen Arbeit
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation in der Sozialen Arbeit
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Sozialen Arbeit
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Die Beschreibungen der Module entsprechen den Anforderungen des QR SozArb 6.0. und enthalten jeweils zutreffende Kompetenzen aus allen Bereichen.

In einigen Modulen sind alternative Prüfungsformen vorgesehen. Die Studierenden werden zum jeweiligen Beginn des Moduls über die festgelegte Prüfungsform informiert.

Inhaltsverzeichnis

Modulgruppe: Soziale Arbeit und Sozialpädagogik

Modul 1: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit

Modul 2: Aufgaben und Organisationsformen der Kinder- und Jugendhilfe

Modul 3: Ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

Modul 4: Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit

Modul 5: Interkulturalität und Umgang mit Vielfalt

Modul 6: Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung

Modulgruppe: Wahlmodulreihe A/B/C

Modul A 7: Bildungsbereiche und sonderpädagogische Förderbereiche

Modul A 8: Inklusive Bildung

Modul A 9: Pädagogische Diagnostik und Bildungsmanagement

Modul B 7: Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Modul B 8: Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln und Kinderrechte

Modul B 9: Kinder- und Jugendhilfe

Modul C 7: Sprachförderung und Kommunikation

Modul C 8: Ästhetisch-kulturelle Bildung und Erziehung

Modul C 9: Sozialpädagogisches Handeln in der Ganztagschule und Schulsozialarbeit

Modulgruppe: Bezugswissenschaften

Modul 10: Einführung in die Pädagogik

Modul 11: Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Modul 12: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Modul 13: Sozialmedizinische Grundlagen Sozialer Arbeit

Modulgruppe: Recht und Organisation

Modul 14: Sozialpolitik und sozialpolitische Leistungssysteme

Modul 15: Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis – Teil 1

Modul 16: Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis – Teil 2

Modul 17: Projektmanagement

Modul 18: Organisation und Management Sozialer Arbeit

Modulgruppe: Forschungsmethoden und wissenschaftliches Arbeiten

Modul 19: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Modul 20: Empirische Sozialforschung

Modul 21: Bachelor-Kolloquium

Modul 22: Bachelorarbeit/Bachelor-Abschlussmodul

Modulgruppe: Praxis

Modul 23: Praktische Studien I

Modul 24: Praktische Studien II

Modul 25: Praktische Studien III

Modul 26: Praktische Studien IV

Modul 27: Praktische Studien V

Modul 28: Praktische Studien VI

Modulübersicht

	Titel	Studien- verlauf	Gesamt	SWS	Präsenz	Online	Selbst- studium	Praxis	CP
1	Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit	1	150	2,4	8	28	114	0	5
2	Aufgaben und Organisationsformen der Kinder- und Jugendhilfe	3	150	2,4	16	20	114	0	5
3	Ausgewählte Handlungsfelder Sozialer Arbeit	2	300	4,8	32	40	228	0	10
4	Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit	1	150	4,8	32	40	78	0	5
5	Interkulturalität und Umgang mit Vielfalt	4	150	4,8	16	56	78	0	5
6	Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung	5	300	4,8	40	32	228	0	10
A7	Bildungsbereiche und sonderpädagogische Förderbereiche	2	300	4,8	20	52	78	150	10
A8	Inklusive Bildung	3	300	4,8	26	46	78	150	10
A9	Pädagogische Diagnostik und Bildungsmanagement	4	300	4,8	20	52	78	150	10
B7	Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	2	300	4,8	16	56	78	150	10
B8	Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln und Kinderrechte	3	300	4,8	16	56	78	150	10
B9	Kinder- und Jugendhilfe	4	300	4,8	16	56	78	150	10
C7	Sprachförderung und Kommunikation	2	300	4,8	20	52	78	150	10
C8	Ästhetisch-kulturelle Bildung und Erziehung	3	300	4,8	26	46	78	150	10
C9	Sozialpädagogisches Handeln in der Ganztagschule und Schulsozialarbeit	4	300	4,8	20	52	78	150	10
10	Einführung in die Pädagogik	2	150	4,8	8	64	78	0	5
11	Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit	4	150	4,8	24	48	78	0	5
12	Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit	5	150	4,8	16	56	78	0	5
13	Sozialmedizinische Grundlagen Sozialer Arbeit	2	150	2,4	16	20	114	0	5
14	Sozialpolitik und sozialpolitische Leistungssysteme	6	150	4,8	8	64	78	0	5
15	Rechtl. Grundlagen der Berufspraxis Teil I	1	300	4,8	24	48	228	0	10
16	Rechtl. Grundlagen der Berufspraxis Teil II	3	150	4,8	24	48	78	0	5
17	Projektmanagement	5	150	2,4	8	28	60	54	5
18	Organisation und Management Sozialer Arbeit	4	150	2,4	16	20	114	0	5
19	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	1	150	4,8	8	64	0	78	5
20	Empirische Sozialforschung	3	150	2,4	8	28	114	0	5
21	Bachelorkolloquium	5	240	2,4	8	28	54	150	8
22	Bachelorarbeit/ Bachelor-Abschlussmodul	6	360	0,8	12	0	224	128	12
23	Praktische Studien I	1	150	0,5	0	8	8	134	5

24	Praktische Studien II	2	150	0,5	0	8	8	134	5
25	Praktische Studien III	3	150	0,5	0	8	8	134	5
26	Praktische Studien IV	4	150	0,5	0	8	8	134	5
27	Praktische Studien V	5	150	0,5	0	8	8	134	5
28	Praktische Studien VI	6	150	0,5	0	8	8	134	5
			5400	87,8	372	948	2420	1664	180

Modul 1		Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Erika Alleweldt			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand	150	26 / 10		114
i.d.R. 1. Semester	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen real- und theoriegeschichtliche Grundlagen Sozialer Arbeit, wesentliche soziale Bewegungen, Personen und Ideen, die die sozialarbeiterische und sozialpädagogische Geschichte und Theorie beeinfluss(t)en sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, verstehen den menschenbildbezogenen, weltanschaulichen, gesellschaftlichen, lebensgeschichtlichen und wissenschaftlichen Bezug von Theorien Sozialer Arbeit <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sowie konkrete Situationen praktischer Arbeit auf der Grundlage dieses historischen und theoretischen Wissens einschätzen, auf praktische Sachverhalte anwenden, sind in der Lage, die einer Theorie Sozialer Arbeit zugrundeliegenden Annahmen, Werturteile und Zielsetzungen zu erkennen und zwischen wissenschaftlicher Disziplin und Profession unterscheiden <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende beginnen, ein berufliches Selbstbildnis zu entwickeln, erkennen ethisch-moralische Fragen sozialer Berufstätigkeit, können die eigene berufliche Existenz im historischen Zusammenhang begreifen, begründen ihre praktische Tätigkeit mit theoretischem Wissen und reflektieren es in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen, entwickeln und einen unvoreingenommenen Blick für die Zukunft und die politische Gegenwartsbewältigung 			
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Geschichte der Sozialen Arbeit: von der Armenfürsorge zur Dienstleistung und Menschenrechtsprofession, von der Jugendfürsorge zur sozialpädagogischen Bewegung und Kinder- und Jugendhilfe Grundbegriffe der Sozialen Arbeit: Armut, Hilfe, Erziehung und Bildung Soziale Arbeit als Profession und Disziplin Theorien Sozialer Arbeit (u.a. Theorie der Lebenswelt und Alltagsorientierung, systemtheoretische Ansätze, kritische Soziale Arbeit) Normative Grundlagen Sozialer Arbeit Soziale Arbeit in Wort und Schrift– Fachjournals und Fachgesellschaften 			
Lernformen	Vorlesung, Seminar, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Klausur			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung	Modul 3 Ausgewählte Handlungsfelder Sozialer Arbeit			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 2		Aufgaben und Organisationsformen der Kinder- und Jugendhilfe		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Erika Alleweldt			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 3. Semester	150	26 / 10	114	
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen allgemeine Begriffe und Grundsätze der Verwaltungsorganisation und des Verwaltungshandelns und Beispiele ihrer Umsetzung, · haben Überblick über die Träger und Einrichtungen Sozialer Hilfen und Angebote, im Besonderen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Jugendgerichtshilfe, kennen deren wesentliche Aufgaben, Zuständigkeiten, Aufbau, Rechtsformen und Finanzierungswege sowie deren Zusammenwirken mit den Besonderheiten im Land Berlin, und können diese auf praktische Sachverhalte anwenden, · kennen die Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und Freien (privaten) Trägern und sind mit Methoden der Beteiligung an Prozessen der Jugendhilfeplanung vertraut, · verstehen das Leistungsspektrum des SGB VIII und die hoheitlichen (staatlichen) Eingriffsbefugnisse (z.B. bei Gefährdung des Kindeswohls) systematisch, <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, fallbezogen zu prüfen, welche Leistungen nach dem SGB VIII geeignet sind und können Zuständigkeiten ableiten, · reflektieren das eigene praktische Handeln mit diesem Wissen und · können durch Praxis- und Fallreflexion weiterführende Lernprozesse gestalten <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende beginnen, ein berufliches Selbstbild zu entwickeln, · begründen ihre praktische Tätigkeit mit rechtlichem Wissen und reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten in Bezug auf sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten 			
Lehrinhalte	<p>Organisationsformen in der Kinder- und Jugendhilfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Mixed economy of welfare, Prinzipien der Trennung und Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Trägern Sozialer Hilfen und Angebote · Besonderheiten gemeinnütziger, Nichtregierungsorganisationen und ihrer Verbände · rechtliche und strukturelle Grundlagen zur erfolgreichen Einbindung von Freiwilligen in die Arbeit der eigenen Organisation <p>Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) · Freie und öffentliche Kinder- und Jugendhilfe, Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung - § 8a SGB VIII · Gesetzliche oder frei gewählte Aufgaben und Zuständigkeiten, Aufbau, Rechtsformen und Finanzierungswege · Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, Mitwirkung und Hilfeplan, Verhältnis von Jugendhilfeleistungen zu anderen Leistungen/Verpflichtungen, Verbindungslinien zum Jugendstrafrecht, Bedeutung der Gerichtshilfe, · Kinder- und Jugendhilfe im Schulwesen sowie in familienergänzenden/- ersetzenden Einrichtungen · Jugendhilfe im Strafverfahren · Fallbearbeitung 			
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Klausur			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung	Modul 18 Organisation und Management Sozialer Arbeit			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 3		Ausgewählte Handlungsfelder Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Milena Riede			
Leistungspunkte	10			
Arbeitsaufwand i.d.R. 2. Semester	300	22 / 50		228
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen unterschiedliche Handlungsfelder sowie zentrale Handlungskonzepte und –prinzipien der Sozialen Arbeit und können diese systematisch einordnen, · verstehen wissenschaftliche und ethische Standpunkte zur Zulässigkeit und Machbarkeit sozialpädagogischer Intervention und zum Spannungsfeld zwischen Hilfebedarf und Selbstbestimmung <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende bewerten und interpretieren Handlungskonzepte, kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zum Gelingen und Misslingen sozialpädagogischer Interventionen und sind in der Lage, Ansatzmöglichkeiten und Erfolgsaussichten sozialpädagogischer Interventionen zu analysieren und darzulegen sowie daraus Schlussfolgerungen für ihre eigene berufliche Arbeit abzuleiten <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende entwickeln ihr berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns in verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit / Sozialpädagogik und an professionellen Konzepten orientiert, · begründen ihre praktische Tätigkeit mit theoretischem um methodischen Wissen und · reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten in Bezug auf wissenschaftliche und ethische Standpunkte sowie sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen und argumentieren dabei zunehmend theoretisch und methodisch fundiert · sozialpädagogischer Intervention und zum Spannungsfeld zwischen Hilfebedarf und Selbstbestimmung 			
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> · Einführung, Kategorisierung und Überblick über Handlungs- bzw. Arbeitsfelder Sozialer Arbeit · Möglichkeiten u. Erfolgsaussichten sozialpädagogischen Handelns in ausgewählten Handlungsfeldern · Aufgaben und Ansätze Sozialer Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern im Rahmen projektorientierten individualisierten Lernens in Kleingruppen erkunden · Handlungsleitende Grundlagen Sozialer Arbeit – professionsbezogene, adressatenbezogene, systembezogene und grundlegende Perspektive (Empowerment) · Strukturen, typische Verhaltens- und Reaktionsmuster in besonderen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen · Handlungsbedingungen, Realisierung und pädagogische Beratung unter besonderer Berücksichtigung inklusionsbezogener Aufgabenstellungen · Einführung in Handlungskonzepte und Arbeitsprinzipien, Methoden, Strategien, Maßnahmen, Verlauf und Ergebnis sozialpädagogischer Interventionen in verschiedenen Handlungsfeldern · Strukturen, typische Verhaltens- und Reaktionsmuster in besonderen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen 			
Lernformen	Seminar, Projektarbeit, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Projektarbeit			
Voraussetzungen	Modul 1 Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit			
Weiterführung	-			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 4		Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Erika Alleweldt			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 5. Semester	150	26 / 46	78	
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen Besonderheiten Sozialer Arbeit, Kategorisierungen sozialpädagogischer Methoden sowie wesentliche Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen sozialpädagogischer Handlungssituationen und damit verbundene methodische Konsequenzen und Herausforderungen, · kennen handlungsleitende sozialpädagogische Konzepte, strukturierende Merkmale systematischen Handelns, unterschiedliche Handlungsformen und Handlungshilfen <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende können Problem- und Ressourcenanalysen durchführen und daraus professionelle Handlungsstrategien entwickeln, · kennen methodengeleitete Ansätze, Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäbe zur Planung, Durchführung und Evaluation sozialpädagogischer Interventionen und können sie unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle anwenden, <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende entwickeln ihr berufliches Selbstbild, begründen ihre praktische Tätigkeit mit methodischem Wissen, reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten in Bezug auf sach- und personenbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten sowie fachliche und professionelle Standards <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende formulieren fachliche Problemlösungen und argumentieren theoretisch fundiert, · haben ein kritisches Bewusstsein für die Bedeutung von Diversität und methodisches Handeln in heterogenen Kontexten und entwickeln Empathie für Aufgaben u. beteiligte Personen 			
Lehrinhalte	<p>Handlungsleitende Konzepte und Ansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> · Empowerment, Lebensweltorientierung, Case Management, Netzwerk, Erlebnispädagogik, Gemeinwesenarbeit, Sozialraum- und Ressourcenorientierung · Methodisches Handeln; Soziale Einzel(fall)hilfe, Soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit · Methoden sozialräumlicher Arbeit, u.a. Aktivierende Befragung, Planning for Real · Moderation, Mediation, Großgruppenverfahren · Diversitätssensible und Erlebnispädagogische Methoden der Arbeit mit Gruppen <p>Rahmenbedingungen, Chancen und Grenzen methodischen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> · Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und individuellen Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten sowie Unterstützung, Hilfe und Kontrolle · allgemeines Methodenkonzept als Analyse- und Planungsraster · Methodenpluralismus versus Methodenspezialisierung · Strukturierende Merkmale systematischen Handelns · Evaluation sozialpädagogischer Intervention · Problem- und Ressourcenanalysen, Entwicklung professioneller Handlungsstrategien · 			
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Referat			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung	-Modul 5 Interkulturalität und Umgang mit Vielfalt			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 5		Umgang mit Vielfalt in der Migrationsgesellschaft		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Anne Piezunka			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 4. Semester	300	22 / 50	78	
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	Wissen und Verstehen:			
	<ul style="list-style-type: none"> · Studierende wissen, inwiefern bestimmte Differenzlinien, z.B. Gender / sozio-ökonomischer Status / (vermeintlicher) Migrationshintergrund/ Religion / sexuelle Identität / Körpergewicht / Adultismus / Behinderung etc. in Bezug auf Fragen von Teilhabe von Relevanz sind. · Kennen unterschiedliche Definitionen / Theorien und Modelle in Bezug auf Diversität / Heterogenität / Othering / Diskriminierung / Rassismus / Intersektionalität / Meritokratie und damit zusammenhängende Fragestellungen und Forschungsgebiete. Dabei setzen Sie sich auch damit auseinander, welche Herausforderungen bei der empirischen Bearbeitung dieser Forschungsgebiete einhergehen. · Sie kennen (sozial-)pädagogische Handlungsansätze für heterogene Gruppen 			
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:			
	<ul style="list-style-type: none"> · Studierende bewerten und interpretieren ihr Wissen über den Umgang mit Vielfalt in einer Migrationsgesellschaft und leiten Schlussfolgerungen für sozialpädagogische Interventionen und deren Evaluation sowie berufliche Ethik ab, · können dieses Verständnis anwenden, um Planungen und Konzepte in diesem Sinne kontextabhängig und adressatenorientiert zu entwickeln und praktisch umzusetzen, · Sie handeln diskriminierungssensibel. 			
	Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:			
	<ul style="list-style-type: none"> · Studierende entwickeln ihr berufliches Selbstbild, begründen ihre praktische Tätigkeit mit theoretischem und methodischem Wissen, reflektieren ihre berufliche Rolle. Dabei setzen sie sich auch mit eigenen biographischen Erfahrungen auseinander. · reflektieren das berufliche Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen 			
	Kommunikation und Kooperation:			
	<ul style="list-style-type: none"> · Studierende formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen, argumentieren fundiert, kommunizieren reflektiert und situationsangemessen, wobei sie unterschiedliche Sichtweisen reflektieren und in der Kooperation berücksichtigen können 			
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> · Auseinandersetzung mit verschiedenen Differenzlinien, Gender / sozio-ökonomischer Status / (vermeintlicher) Migrationshintergrund/ Religion / sexuelle Identität / Körpergewicht / Adultismus / Behinderung · Pädagogische Ansätze wie vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung · Reflexion der eigenen Biographie · Diversität / Heterogenität / Othering / Diskriminierung / Differenz / Chancengleichheit / Meritokratie · Intersektionalität <p>berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)</p>			
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Keine, Seminarleistung nach Absprache			
Voraussetzungen	Modul 4 Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit			
Weiterführung	Modul 6 Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 6	Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Majken Bieniok		
Leistungspunkte	10		
Arbeitsaufwand	300	26 / 46	228
i.d.R. 6. Semester	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul		
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende verbreitern ihr Wissen und Verstehen über zentrale wissenschaftlichen Kommunikations-theorien, Beratungskonzepte und Gesprächsführungstechniken, · haben die Fähigkeit, Theorien, Modelle und Methoden der Kommunikationswissenschaft für eine Dis-kurs- und Methodenanalyse im Kontext Sozialer Arbeit zu nutzen, · verstehen die Bedeutung von Kommunikation/Gesprächsführung für den Erfolg bei Verhandlungs-, Ko-ordinations-, Leitungs- und Führungsaufgaben, · reflektieren berufliche Kommunikation aus den eigenen berufspraktischen Studien mit professionellen Methoden und können sie kritisch abwägen <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, ihr erworbenes Wissen und Verständnis zur beruflichen Kommunikation und Beratung in spezifischen Arbeitsfeldern gezielt anwenden und umsetzen <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende orientieren ihre Kommunikation auf Ebenen der sozialen Berufsfelder an professionellen Standards, reflektiert und unter Kenntnis möglicher Machtasymmetrien, · festigen sich als belastungsfähige Persönlichkeit mit Empathie für beteiligte Personen, · definieren selbständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns und wenden psychische Selbstfür-sorgemaßnahmen an <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende begründen, planen und realisieren Soziale Arbeit durch geeignete kommunikative und ko-operative Strategien, Methoden, Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat*innen, · reflektieren Alltagssituationen im Umgang mit Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunft, · können in Konfliktsituationen geeignete Lösungs- und Deeskalationsstrategien anwenden, haben eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion in Teams und Gruppen fachlicher und nichtfachlicher Akteuren*innen ihres Arbeitsfeldes, können Besprechungen und Verhandlungen sachge-recht vorbereiten, teilhabe- und ergebnisbezogen durchführen 		
Lehrinhalte	<p>Konzepte von Gesprächsführung, Kommunikation und Beratung, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> · Klientenzentrierte -, Lösungsorientierte -, Konfrontative Gesprächsführung · Systemische Beratung · Gewaltfreie Kommunikation · Mediation <p>Kommunikationssettings:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Gespräche mit Kindern und Jugendlichen, Elterngespräche · Kollegiale Fallberatung · Teamsitzungen · Fallkonferenzen 		
Lernformen	Seminar, Übung		
Prüfungsleistung	Keine, Seminarleistung nach Absprache		
Voraussetzungen	-		
Weiterführung	-		
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt		

Modul A7		Bildungsbereiche und sonderpädagogische Förderbereiche			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch				
Leistungspunkte	10				
Arbeitsaufwand i.d.R. 2. Semester	300	20 / 52		78	150
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Wahlmodul				
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen die Bildungsbereiche der Elementarstufe, die Fächer der Primarstufe und deren Anforderungen an die Heranwachsenden, · wissen um verschiedene pädagogische Methoden der Kompetenzerweiterung in verschiedenen Altersstufen der Kinder und können diese anwenden, · kennen die Ziele der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und ihre Bedeutung für den pädagogischen Alltag, · differenzieren Förderbereiche und kennen die Schwierigkeiten dieser Kategorisierung · kennen die Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Schule <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, das erworbene Wissen professionell anzuwenden und konstruktiv zu nutzen, · können ihr erworbenes Wissen und Verständnis zu Handlungsmöglichkeiten entsprechend individueller Förderbedarfe der Heranwachsenden gezielt anwenden, um Möglichkeiten aus der Theorie in die Praxis transferieren, Gestaltungsmöglichkeiten zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren, · entwickeln ihr Studienpraxisprojekt weiter und hinterfragen es im Hinblick auf drei im Seminar behandelte Themenschwerpunkte; in diesem Kontext entwickeln sie sowohl den praktischen Ansatz des Projektes weiter als auch ihre professionellen beruflichen Kompetenzen (Studienpraxisprojekt) <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns in der Betreuung, Bildungsbegleitung und Förderung Kinder und Jugendlicher orientiert, · können die eigenen Fähigkeiten an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule sowie in verschiedenen Bildungs- und Förderbereichen einschätzen, · reflektieren die damit verknüpften Erwartungen an ihre eigene berufliche Tätigkeit und Rolle im Handlungsfeld in oder Kooperation mit Schule, · setzen sich mit Gestaltungskompetenzen einer BNE auseinander (z.B. Dialogfähigkeit, vorausschauendes Denken, Erkennen von systemischen Zusammenhängen, Partizipation) und reflektieren ihr eigenes Nachhaltigkeitshandeln in Umwelt, Natur und Gesellschaft <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen und lernen, mit anderen fachlichen und nichtfachlichen Akteur*innen reflektiert und situationsangemessen zu kommunizieren und zu interagieren, · verfügen über Empathie mit darin beteiligten Personen · erkennen Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns. 				

Lehrinhalte	<p>Bildungsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> · Elementare Bildungsbereiche mit ihren Zielen und Anwendungsbereichen in Bezug auf Kommunikation, kognitive Prozesse und Kommunikation · Methodische Zugänge zur Kompetenzentwicklung laut der Bildungspläne z.B. fächerverbindendes Lernen, Lernen im Ganztagschulmodell, Reformpädagogik · gesellschaftliche Funktionen von Bildungseinrichtungen, z.B. Theorie der Schule nach Fend <p>Sonderpädagogische Förderbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> · Schwerpunktbereiche: Lernbehinderung, sozial-emotionaler Förderbereich, Autismus-Spektrum, körperlich-motorischer Förderbereich, geistiger Förderbereich, Förderbereich Sprache, Sehen, Hören, komplexe Mehrfachbehinderung, chronische Erkrankungen, psychische Erkrankungen · Chancen und Grenzen der sonderpädagogischen Kategorisierung (Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma, Stigmatisierung) · Förderbereiche in der historischen Entwicklung und im internationalen Vergleich · Relevanz des sonderpädagogischen Förderbereichs beim Übergang Schule-Beruf · Ansprechpartner*innen, unterstützende Organisationen, Zusammenarbeit mit helfenden Strukturen, Elternarbeit
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung, Praxis
Prüfungsleistung	Studienpraxisprojekt
Voraussetzungen	-
Weiterführung	-
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt

Modul A8	Inklusive Bildung			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Anne Piezunka			
Leistungspunkte	10			
Arbeitsaufwand i.d.R. 3. Semester	300	26 / 46	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Wahlmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen verschiedene Verständnisse von Inklusion / Integration / Teilhabe, · kennen den aktuellen Stand zur Umsetzung von schulischer Inklusion in Deutschland und im internationalen Vergleich und kennen Best-Practice Beispiele, · kennen Theorien und Modelle inklusiver Bildung und inklusiver Kindertages- und Schulentwicklung, · kennen verschiedene Begründungsmuster, um die Umsetzung von Inklusion zu legitimieren · setzen sich mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von Inklusion auseinander <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen Methoden, Handlungsfelder und Praxisbeispiele inklusiver Bildung aus (sozial-)pädagogischer Perspektive in der Kindertageseinrichtung und der Schule · sind in der Lage, Entwicklungs-, Selbstbildungs- und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen anzuregen, zu gestalten und zu begleiten, · können Konzeptionen für Projekte mit inklusiven und digitalen Kontexten entwickeln, sie fundiert und adressatenorientiert organisieren, dabei Vorgehen und Ergebnisse erläutern · entwickeln ihr Studienpraxisprojekt weiter und hinterfragen es im Hinblick auf im Seminar behandelte Themenschwerpunkte; in diesem Kontext entwickeln sie sowohl den praktischen Ansatz des Projektes weiter als auch ihre professionellen beruflichen Kompetenzen (Studienpraxisprojekt) <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende reflektieren individuelle Entwicklungs-, Selbstbildungs- und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen sowie fachliche und professionelle Standards. · Ihre reflektierte Haltung – auch gegenüber der eigenen Biographie - ermöglicht es eine professionelle Berufsrolle zu entwickeln sowie Möglichkeiten und Grenzen ihres beruflichen Handelns einzuschätzen. <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, die erprobten Fähigkeiten allein und in kollegialen Kooperationsformen zu implementieren, kommunizieren reflektiert und situationsangemessen. 			
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> · Definitionen von Integration, Inklusion, Teilhabe · Soziales und kulturelles Modell von Behinderung · Auseinandersetzung mit vulnerablen Gruppen im Bildungssystem · zentrale rechtliche Entwicklungen international und national · Inklusion als Menschenrecht · tatsächliche Umsetzung von schulischer Inklusion national und international · theoretische Rahmung: „Index for Inclusion“ (Booth/Ainscow), Pädagogik der Vielfalt (Prenzel), Demokratische Bildung und Inklusion (Dewey) u.a. · inklusive Haltungen und Einstellungen theoretisch und empirisch betrachten · Kategorisierung vs. Dekategorisierung im Kontext von Inklusion · Normalitätsverständnisse · Inklusion als Empowerment von vulnerablen Gruppen und Berücksichtigung deren Perspektiven und Interessen · technische, kommunikative Barrierefreiheit 			
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung, Praxis			
Prüfungsleistung	Studienpraxisprojekt			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung	-			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul A9		Pädagogische Diagnostik und Bildungsmanagement			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch				
Leistungspunkte	10				
Arbeitsaufwand i.d.R. 4. Semester	300	20 / 52	78	150	
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis	
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Wahlmodul				
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende verbreitern · unterscheiden zwischen formeller, semiformeller und informeller Diagnostik · kennen Instrumente und Einsatzgebiete pädagogischer Diagnostik · verstehen Vorteile und Herausforderungen der Arbeit in multiprofessionellen Teams <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende wählen Instrumente pädagogischer Diagnostik entsprechend der Ziele ihres Arbeitsfeldes und können sie anwenden · diskutieren die Vor- und Nachteile der Instrumente pädagogischer Diagnostik · entwickeln ihr Studienpraxisprojekt weiter und hinterfragen es im Hinblick auf im Seminar behandelte Themenschwerpunkte; in diesem Kontext entwickeln sie sowohl den praktischen Ansatz des Projektes weiter als auch ihre professionellen beruflichen Kompetenzen (Studienpraxisprojekt) <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende können ihre einschlägige praktische Tätigkeit mit methodischem Wissen begründen, reflektieren sie mit fachlichen und professionellen Standards, · reflektieren ihre professionelle Berufsrolle · gestalten den Prozess pädagogischer Diagnostik unter Berücksichtigung von Objektivität, Validität und Reliabilität, · kennen das Vorgehen der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams und mit anderen Bildungsträgern (Gutachten für Familiengericht, pädagogisches Gutachten für Therapeut*innen oder Jugendamt) <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, einzelfallbezogenen Bedarf zur Heranziehung sonderpädagogischer, psychologischer, psychotherapeutischer, ärztlicher oder behördlicher Unterstützung oder zu behördlichem Einschreiten zu erkennen und zu erläutern, · gestalten Kommunikation auf Ebenen der sozialen Berufsfelder und unter Heranziehung anderer Berufsgruppen oder behördlicher Unterstützung reflektiert, kommunizieren situationsangemessen, prozessgestaltend und partizipativ, · verstehen die Notwendigkeit, Vertrauen aufzubauen und aufrechtzuerhalten, kennen entsprechende Strategien und können deren Tauglichkeit in Rückkopplung mit den Beteiligten überprüfen 				
Lehrinhalte	<p>Diagnostik</p> <ul style="list-style-type: none"> · Funktionen von Gutachten, z.B. aus historischer Perspektive · formative und summative Diagnostik · formelle diagnostische Verfahren: Tests, Leistungstests / Kompetenzdiagnostik · semiformelle diagnostische Verfahren: Beobachtungsbögen / Concept Cartoons / Concept Maps / Förderpläne/Entwicklungsberichte / Lernfortschrittsgespräche / Lernprodukte / Lerntagebücher / Offene Aufgaben / Orientierungsarbeiten / Selbsteinschätzungsbögen / Talentportfolios · Response-to Intervention-Verfahren · Vor- und Nachteile informeller Diagnostik · Aufbau von Gutachten, Schreibstil, Ziele <p>Bildungsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> · Prozessgestaltung im Bildungsmanagement · Kooperation in multiprofessionellen Teams · Verantwortungsverteilung in inklusiven Settings · Educational Governance und Leadership in inklusiven Settings 				
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung, Praxis				
Prüfungsleistung	Studienpraxisprojekt				
Voraussetzungen	-				
Weiterführung	-				
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt				

Modul B7		Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Erika Alleweldt				
Leistungspunkte	10				
Arbeitsaufwand	300	20 / 52	78	150	
i.d.R.2. Semester	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis	
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Wahlmodul				
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen die Angebote und das Leistungsspektrum des SGB VIII, im Besonderen die Arbeitsbereiche „Jugendarbeit“ und „Jugendsozialarbeit“ · kennen die Konzepte und Methoden sowie die sich daraus ergebenden Angebote der offenen Jugendarbeit sowie der Kinder- und Jugendhilfe insgesamt, · kennen aktuelle Herausforderungen (politischer Radikalismus, Sucht, Inklusion) im Kontext der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit · kennen Grundlagen der Konzeption, Planung und Qualitätsentwicklung von Schulsozialarbeit <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende können Aufgabenstellungen der Sozialen Arbeit im Besonderen der Kinder- und Jugendhilfe in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen bestimmen und gegebenenfalls definierten Aufgaben-/Problemfeldern zuordnen, · entwickeln ihr Studienpraxisprojekt weiter und hinterfragen es im Hinblick auf drei im Seminar behandelte Themenschwerpunkte; in diesem Kontext entwickeln sie sowohl den praktischen Ansatz des Projektes weiter als auch ihre professionellen beruflichen Kompetenzen (Studienpraxisprojekt) <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende beginnen, ein berufliches Selbstbild zu entwickeln, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe orientiert, · begründen Aufgabenstellungen im eigenen beruflichen Handeln zunehmend mit theoretischem und methodischem Wissen und erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen, · reflektieren Bedarfe und Anforderungen in den Arbeitsfeldern und berücksichtigen dabei unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter 				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> · Handlungsfelder und Methoden der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit · Zugänge und Zielgruppen der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit · Rolle der öffentlichen Träger und der Dachverbände · Exkurs in internationale Vergleiche zur Jugend- und Jugendsozialarbeit · Grundlagen der Schulsozialarbeit in Konzeption, Planung, Qualität und Strukturen 				
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung, Praxis				
Prüfungsleistung	Studienpraxisprojekt				
Voraussetzungen	-				
Weiterführung	-				
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt				

Modul B8	Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln und Kinderrechte			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Rebekka Bendig			
Leistungspunkte	10			
Arbeitsaufwand i.d.R. 3. Semester	300	26 / 46	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Wahlmodul			
Lernziele, Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende kennen theoretische Begründungen und Zusammenhänge von Kinderrechten und Partizipation und sind mit rechtlichen Grundlagen, sowie der Systematik von Kinderrechten und Partizipation (Formen, Anwendungsfelder) vertraut. kennen das Konzept des Empowerments, verstehen es als wesentliche Grundlage jedes Arbeitsbündnisses und des Selbstverständnisses von Hilfesituationen und dort Tätigen, reflektieren Menschen- und Kinderrechte als handlungsleitende Maxime der Sozialen Arbeit, vertiefen ihr Wissen und Verstehen der darauf bezogenen Regelungen und Ablauf des Hilfeplanverfahrens einschließlich der Zuständigkeiten und Aufgaben der Beteiligten <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende können ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anwenden, um Individualität, Fallbesonderheiten, Persönlichkeits-, Teilhabe- und Mitwirkungsrechte der beteiligten Menschen im erforderlichen Umfang und Abstand einzuschätzen, haben eine eigene Haltung zu Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation entwickelt und sind in der Lage, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen sich an sie betreffenden Themen in der Jugendhilfe, dem Schulalltag und darüber hinaus im kommunalpolitischen Raum zu beteiligen. können Hilfeplanung und Interventionsplanung, bzw. Angebotsformen der Jugendarbeit partizipativ gestalten und die erprobten Fähigkeiten initiativ, alleine und in kollegialen Kooperationsformen implementieren <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende überwinden defizit- und konfliktorientierte Sichtweisen hin zu einer klaren Ressourcenorientierung, sind befähigt Ressourcen zu erschließen und einzubringen, festigen ihr berufliches Selbstbild, das der Förderung Einzelner und deren Stärkung in Familien, Gruppen und politischen Zusammenhängen dient, die Entwicklung von Netzwerken unterstützt und Potentiale der Selbstorganisation und gemeinschaftlichen Handelns fördert <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende können situationsangemessen und prozessgestaltend kommunizieren und kooperieren, streben dabei partizipative Mitentscheidungsprozesse für alle Beteiligten an, ermutigen Beteiligte und unterstützen die Kooperation mit gleich- oder ähnlich Betroffenen, gestalten dabei Kommunikation reflektiert und unter Kenntnis möglicher Machtasymmetrien, verstehen die Notwendigkeit, Vertrauen aufzubauen und aufrechtzuerhalten, können mit fachlichen und nichtfachlichen Akteuren*innen des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien kommunizieren <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ihr Studienpraxisprojekt weiter und hinterfragen es im Hinblick auf drei im Seminar behandelte Themenschwerpunkte; in diesem Kontext entwickeln sie sowohl den praktischen Ansatz des Projektes weiter als auch ihre professionellen beruflichen Kompetenzen (Studienpraxisprojekt) 			
Lehrinhalte	<p>Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Geschichte der Partizipation, und der UN-Kinderrechtskonvention UN-Kinderrechtskonvention als Teil der Menschenrechte, Menschenrechtsansatz Rechtliche Grundlagen der Kinder- und Jugendpartizipation Aktionsfelder der Kinder- und Jugendpartizipation, Institutionalisierung partizipativer Strukturen, Formen und methodische Zugänge Empowerment als Selbstbefähigung, Selbstermächtigung und kollektive Ermächtigung Partizipationsforschung/ partizipative Forschung Partizipative und ressourcenorientierte Grundhaltung, Stufen der Partizipation, Beteiligung/ Partizipation/, Voraussetzung und Bedingungen von Partizipation, Partizipationsdreieck Partizipation in verschiedenen Settings Sozialer Arbeit und Anwendungsmöglichkeiten, zielgruppenspezifische Ansätze: Partizipation und Kinderrechte in Jugend- und Jugendsozialarbeit im Globalen Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Partizipation in der Hilfeplanung, kommunale Ansätze <p>Strukturen und Institutionen: Kinder- und Jugendbüros, Jugendparlamente, Beauftragte und Ombudsstellen, Netzwerke und Bündnisse</p> <p>Ressourcenorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ressourcen, Ressourcenformen und Möglichkeiten der Nutzung 			

	<ul style="list-style-type: none"> · Ressourcenorientierung im Alltag Sozialer Arbeit · Chancen und Grenzen von Ressourcenorientierung
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung, Praxis
Prüfungsleistung	Studienpraxisprojekt
Voraussetzungen	-
Weiterführung	-
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt

Modul B9		Kinder- und Jugendhilfe			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Erika Alleweldt				
Leistungspunkte	10				
Arbeitsaufwand i.d.R. 4. Semester	300	20 / 52		78	150
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Wahlmodul				
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende verbreitern ihr Wissen und Verstehen der Kinder- und Jugendhilfe, · vertiefen ihre Kompetenzen rund um den Schutzauftrag bei einer Kindeswohlgefährdung, · kennen ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote der Kinder- und Jugendhilfe mit ihren Chancen und Herausforderungen, · wissen um Methoden und Ziele dieser Angebote und können sie differenziert beurteilen, · unterscheiden diagnostische, psychologische, pädagogische und therapeutische Handlungsansätze der verschiedenen Angebote <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende können die eigene Tätigkeit im Kontext rechtlicher Aufträge und institutioneller Rahmen planen, konzipieren, reflektieren, verwenden und steuern, · verfügen über Wissen zur Kriseneinschätzung und Krisenintervention, sammeln, bewerten und interpretieren relevantes Wissen wissenschaftlich fundiert und sind im Umgang mit Kindeswohlgefährdung oder anderen Formen von Gewalt im sozialen Nahraum handlungssicher, · können Lösungsansätze entwickeln, die wissenschaftlichen Standards und rechtlichen Vorgaben sowie beruflicher Ethik entsprechen und erkennen Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns · entwickeln ihr Studienpraxisprojekt weiter und hinterfragen es im Hinblick auf drei im Seminar behandelte Themenschwerpunkte; in diesem Kontext entwickeln sie sowohl den praktischen Ansatz des Projektes weiter als auch ihre professionellen beruflichen Kompetenzen (Studienpraxisprojekt) <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende festigen ihr berufliches Selbstbild, begründen ihre praktische Tätigkeit mit rechtl. Wissen und theoretischen wie methodischen Standards Sozialer Arbeit, · können ihre Fähigkeiten einschätzen, erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch, · reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten sowohl in Bezug auf sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten, als auch auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen, argumentieren theoretisch und methodisch fundiert, kommunizieren reflektiert und situationsangemessen · können mit anderen Fachvertreter*innen oder Fachfremden reflektiert, situationsangemessen und prozessgestaltend kommunizieren und kooperieren 				
Lehrinhalte	<p>Kindeswohlgefährdung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Schutzauftrag des Kindes für Eltern und Staat, Gefährdungseinschätzung, Verfahrensschritte · Zusammenspiel von Familiengericht, Jugendhilfe, Bildungs- und Gesundheitswesen <p>Ambulante Hilfen zur Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> · Erziehungsberatung, Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistandschaft, Sozialpädagogische Familienhilfe <p>Erziehungshilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> · Tagesgruppe, Vollzeitpflege, Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen, Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung <p>Weitere Hilfen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, Hilfe für junge Volljährige, Freiheitsentziehende Unterbringung 				
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung, Praxis				
Prüfungsleistung	Studienpraxisprojekt				
Voraussetzungen	-				
Weiterführung	-				
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt				

Modul C7	Sprachförderung und Kommunikation			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	10			
Arbeitsaufwand i.d.R 2. Semester	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Sozialpädagogik in der Ganztagschule			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen Grundmodelle der Kommunikation und Gesprächsführung, ihre Anwendungsformen sowie Grundlagen interkultureller Kommunikation, · kennen Besonderheiten der Kommunikation in Teams und Gruppen und reflektieren Kommunikation- und Konfliktlösungsstile, · kennen wichtige Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Befunde zum Spracherwerb sowie zur Entwicklung von Sprache und Kommunikation bei Kindern, · kennen unterschiedliche Ausprägungen von Mehrsprachigkeit und verstehen deren Einfluss auf die Entwicklung von Sprache und Kommunikation insb. bei Kindern, · verstehen die Bedeutung des (sozio-)kulturellen Umfeldes und der Nutzung elektronischer Medien für die Entwicklung von Sprache und Kommunikation, · verstehen die besonderen Aufgabenstellungen, die sich aus der Unterschiedlichkeit und Vielfalt von Entwicklungsständen und von (sozio-)kulturellen und sprachlichen Umfeldern von Kindern ergeben und kennen ausgewählte pädagogische Möglichkeiten der sprachlichen Förderung <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, Kommunikationsprozesse und -situationen als Fragestellungen sozialpädagogischer Arbeit, incl. präventive Handlungsbedarfe zu erkennen, zu beschreiben und zu benennen, das erworbene Wissen anzuwenden und konstruktiv zu nutzen. · Durch die berufspraktischen Studien integrieren sie dieses Wissen und verstehen die mit dem Sprachstand verbundenen Aufgabenstellungen; · sie streben an, bei Bedarf andere Professionen und Berufe einzubeziehen. <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende modellieren und reflektieren eigene pädagogische Haltungen und Einstellungen zu sprach-, literatur- und medienbezogenen Lernprozessen in der Grundschule und nutzen Gestaltungsspielräume unter Anleitung <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende gestalten Kommunikation auf Ebenen des Praxisfeldes reflektiert, · können die eigenen Fähigkeiten in der Kommunikation und Sprachförderung einschätzen, · verfügen über Empathie mit darin beteiligten Personen 			

Lehrinhalte	<p>Kommunikation in der pädagogischen Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Grundlegende Modelle der Gesprächsführung und Kommunikation · Grundlagen interkultureller Kommunikation, Kommunikation in Teams und Gruppen · Bedeutung des (sozio-)kulturellen Umfeldes und die Nutzung elektronischer Medien für die Entwicklung von Sprache und Kommunikation bei Kindern · Umgang mit Konflikten, Konfliktlösungsmöglichkeiten, Mediation in sozialpädagogischer Arbeit <p>Sprachförderung als Schlüssel zur Teilhabe und Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Rolle der pädagogischen Fachkraft in der Sprach- und Kommunikationsförderung · Reflexion des eigenen Sprach- und Kommunikationsverhalten, sprachförderliche Grundhaltung · Meilensteine der kindlichen Sprachentwicklung in den vier sprachlichen Ebenen (Artikulation, Wortschatz, Grammatik, Kommunikation) · Sprachstandserhebung, Beobachtungsverfahren · Formen der Mehrsprachigkeit inkl. Entwicklungsprozesse · Schriftspracherwerb, deren Förderung (Literacy, Phonologische Bewusstheit) und Lese-Recht-Schreibstörungen (Testverfahren und Fördermöglichkeiten) · Alltagsintegrierte Sprach- und Kommunikationsförderung mit Kindern und Jugendlichen · Sprachentwicklungsstörungen (Symptome, Ursachen, Sozialisationsbedingungen) · Grenzen der pädagogischen Sprachförderung und interdisziplinäre Zusammenarbeit · Pädagogische Herausforderungen der Inklusion von Kindern und Jugendliche mit Sprachentwicklungsstörungen oder Kommunikationsstörungen <p>Praxisreflexion berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)</p>
Lernformen	Seminar, berufspraktische Studien
Prüfungsleistung	Hausarbeit
Voraussetzungen	-
Weiterführung	Modul 8 Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt

Modul C8	Ästhetisch-kulturelle Bildung und Erziehung			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	10			
Arbeitsaufwand i.d.R. 4. Semester	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Sozialpädagogik in der Ganztagschule			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende kennen Grundlagen ästhetisch-künstlerischer Bildung und Erziehung sowie Anwendungsmöglichkeiten und Methoden und können sie in ihren professionellen Kontext einordnen, verstehen die Bedeutung musikalisch-künstlerisch-theaterpädagogisch-ästhetischer Kenntnisse und Erfahrungen für die Wahrnehmungsfähigkeit, (sozio-)emotionale Entwicklung, Persönlichkeitsbildung, das Weltbild, die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe von Kindern /Jugendlichen <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende sind in der Lage, das erworbene Wissen professionell anzuwenden und konstruktiv zu nutzen; durch die berufspraktischen Studien integrieren sie dieses Wissen, kennen Wege, ihre eigenen Fachkenntnisse und Fertigkeiten auf musikalischen, theaterpädagogischen und künstlerischen Gebieten und ihr eigenes ästhetisches Erleben und Verstehen bedarfsgerecht und zielgerichtet zu erweitern sowie dieses angemessen zu reflektieren, <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zu musikalisch-künstlerisch-ästhetischen Erfahrungen anzuregen, dabei anzuleiten und entdeckendes und soziales Lernen zu fördern können die (sozial-)pädagogische Eignung musikalisch-künstlerisch- theaterpädagogisch-ästhetischer Lern- und Erlebnisumgebungen sowie Methoden und Materialien zur Vermittlung von Lern- und Erlebnisgegenständen unter Rückgriff auf wissenschaftliche Bewertungsmaßstäbe bedarfs-, lebenswelt- und zielgruppengerecht einschätzen, kennen Forschungsergebnisse der Pädagogik zur musikalisch- künstlerisch-ästhetischen Bildung unter besonderer Berücksichtigung von Heterogenität <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende prägen ihre Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion unter Nutzung unterschiedlicher Medien aus haben ihre Kommunikationsfähigkeiten im Ausdruck mittels ästhetischer Produkte verbessert, definieren selbständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns 			
Lehrinhalte	<p>Grundlagen ästhetisch-künstlerischer Bildung und Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> Definitionen: Theater, Kultur, Kunst, Gestaltung, Ästhetik Bedeutung von Theater, Musik, Kunst für die sozio-emotionale Entwicklung Musik, Kunst und Darstellendes Spiel als Gruppenerlebnisse, Förderung sozialen Lernens, als Inklusionsaufgabe und zur kulturellen Partizipation/Teilhabe Auseinandersetzung mit fremden Kulturen zum Verständnis der eigenen und zur Toleranzentwicklung gegenüber anderen <p>Anwendungsmöglichkeiten und Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden zur Förderung kognitiver, motorischer, sozial-emotionaler und sprachlicher Kompetenzen in der Theaterpädagogik oder anderen Lern- und Erlebnisgegenständen Praktische Übungen zur Anwendung von Methoden und Materialien zur Vermittlung Gestaltung unterschiedlicher Formen des künstlerischen, stimmlichen oder körperlichen Ausdrucks <p>Praxisreflexion berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)</p>			
Lernformen	Seminar, Übung, berufspraktische Studien			
Prüfungsleistung	Keine, Studienleistung: Projektarbeit			
Voraussetzungen	Modul 16 Grundlagen der Pädagogik			
Weiterführung	-			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul C 9	Sozialpädagogisches Handeln in der Ganztagschule und Schulsozialarbeit			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Milena Riede			
Leistungspunkte	10			
Arbeitsaufwand i.d.R. 1. Semester	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Sozialpädagogik in der Ganztagschule			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Schule, die Rahmenbedingungen und eigenständige Bedeutung Sozialer Arbeit in der Schule sowie die Bedeutung multiprofessioneller Zusammenarbeit, integrieren ihre Erfahrungen bei der Betreuung, Bildungsbegleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen und verstehen, dass wissenschaftlich begründetes Handeln und wertorientiertes sorgfältiges Arbeiten wichtige Grundlage sozialarbeiterischer Wirksamkeit sind <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende kennen weiterführende professionelle Beratungs- und Unterstützungsangebote und sind in der Lage, Kinder, Jugendliche und Personensorgeberechtigte bei der Erschließung und Inanspruchnahme solcher Angebote zu unterstützen können ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anwenden, um Gestaltungsmöglichkeiten zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren, haben Kenntnis von Methoden der Planung und Konzepterstellung im exemplarischen Feld des sozialen Lernens erworben sind in der Lage, Partizipations- und Bildungsangebote sowie -gelegenheiten für Kinder und Jugendliche außerhalb des schulischen Fachunterrichts bedarfs-, lebenswelt- und zielgruppengerecht zu entwickeln und umzusetzen <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns in der Betreuung, Bildungsbegleitung und Förderung Kinder und Jugendlicher orientiert sind in der Lage, gruppenbezogene (freizeit-)pädagogische oder erlebnispädagogische Angebote verantwortungsbewußt zu entwickeln und durchzuführen, die eigene Arbeit zu reflektieren <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen und lernen, mit fachlichen und nichtfachlichen Akteur*innen reflektiert und situationsangemessen zu kommunizieren und zu interagieren, erkennen Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns. 			
Lehrhalte	<p>Schulsysteme und Organisationsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Halbtags- und Ganztagschule als Systeme und Lebenswelten sozialisationsbezogene Zielsetzungen der Schulpflicht, gesellschaftspolitische und verfassungsrechtliche Dimension Aneignungs- und Bildungsräume, Konzept der Inklusion <p>Schnittstelle Jugendhilfe – Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingungen der Schnittstelle Jugendhilfe -Schule und Unterschiedliches Verständnis Sozialer Arbeit an Schulen Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams und mit dem Jugendamt Umgang mit Heterogenität und Inklusion an Schulen, Umgang mit Schulverweigernden Lernfördernde Rahmenbedingungen in der Schule <p>Ansätze und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in der Ganztagschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen Sozialer Gruppenarbeit Kinder- und Jugendpartizipation im Alltag der Schule Strukturen und Muster im Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen Elternaktivierung, pädagogische Beratungsangebote Gewaltprävention, Mediation und Konfliktkultur: soziales Lernen Organisation und rechtliche Aspekte bei Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche Konzeption und Realisierung von Bildungsangeboten für Kinder bzw. Jugendliche Handlungsbedingungen, Realisierung und pädagogische Beratung <p>Praxisreflexion und berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)</p>			
Lernformen	Seminar, Übung, Exkursion, auch als Online-Veranstaltung möglich, berufspraktische Studien			

Prüfungsleistung	Projektarbeit oder Referat
Voraussetzungen	-
Weiterführung	Modul 4 Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit Modul A 14 Schule im Sozialraum
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt

Modul 10		Grundlagen der Pädagogik		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Jörg Kayser			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 2. Semester	150	20 / 52		78
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen zentrale Aussagen sowie wesentliche Grundzüge der Entstehung und Entwicklung von Auffassungen über Erziehung, Bildung und Sozialpädagogik, · verstehen deren Verbindung mit sozial- und geistesgeschichtlichen Entwicklungslinien, · haben einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung ausgewählter Systeme, Organisationsformen und Berufe der Erziehung, Bildung und Sozialpädagogik und verstehen ihre Abhängigkeit von sich wandelnden Gesellschaftsvorstellungen sowie sozial- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen, · sind in der Lage, sich anhand der Vorgaben eines Lehrplans und der an einer Schule eingesetzten Lehrmittel ein fachliches Grundverständnis der Lehrgegenstände des Fachunterrichts einer Klassenstufe und der eingesetzten Lehr- und Lernmethoden zu verschaffen (für Wahlpflicht A) <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende können auf die relevanten Wissensbestände dieser korrespondierenden Wissenschaftsbereiche zurückgreifen und diese anwenden <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende entwickeln ihr berufliches Selbstbild weiter, begründen ihre praktische Tätigkeit mit pädagogischem Wissen und reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten in Bezug auf damit zusammenhängende Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende argumentieren dabei mit relevanten pädagogischen Wissensbeständen theoretisch und methodisch fundiert, · kommunizieren reflektiert und beachten Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns 			
Lehrinhalte	<p>Grundbegriffe und Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Begriffe und -abgrenzungen: Erziehung, Bildung, Enkulturation, Sozialisation · Begründungen pädagogischen Handelns · Menschenbilder, Pluralismus, Wertewandel · Ziele, Normen, Werte, Maßstäbe · Autorität und Individualität, Elternrecht und Selbstbestimmung · personale und mediale Erziehung · Vertreter der Reformpädagogik und ihr Nachwirken bis in die heutige Zeit · Geschichte der Pädagogik als Wissenschaft · Themen und Einflussgebiete der aktuellen Bildungs-, Sozial- und Gesellschaftspolitik · Pädagogik als Denk-, Handlungs- und Gesellschaftswissenschaft <p>Pädagogisches Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> · Beziehung und Beziehungsstörungen, Bedeutung der pädagogischen Beziehung für die Lernatmosphäre, Ethik pädagogischen Handelns · Methoden und ihre Schulen: Hermeneutik, Empirie, kritische Theorie · Begriffe und Positionierungen zu Erziehungs-, Bildungs-, Lern- und Kompetenzziele · Reflexion und Einordnung eigener Erziehungs- und Bildungserfahrungen · Berufs- und Rollenbilder in der Erziehung und Bildung, eigene pädagogische Professionalität · Grundlagen eines Verständnisses vom bundeslandspezifischen Curriculum mit fachübergreifenden Kompetenzen, schulinternen Lehrplänen und Unterrichtskonzepten 			
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Keine, Seminarleistung nach Absprache			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung	-			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 11		Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Majken Bieniok			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 4.Semester	150	26 / 46		78
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende kennen wesentliche Fragestellungen, Anwendungsfelder und Arbeitsweisen der Psychologie, im Besonderen grundlegende Begriffe, Theorien und Modelle zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, zur Gestaltung entwicklungs- und lernanregender Umgebungen, Verstehen die für Erleben und Verhalten wesentlichen Einflussgrößen (Kognition, Emotion, Motivation) und deren Zusammenwirken sowie neurobiologische Zusammenhänge, kennen Erkennungsmerkmale und (psycho-)soziale Auswirkungen epidemiologisch häufiger psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende können auf die relevanten Wissensbestände dieses korrespondierenden Wissenschaftsbereiches zurückgreifen und diese anwenden, unter anderem auch Verfahren zur Diagnostik von Fähigkeiten sowie Entwicklungs-, Lern-, Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten, verstehen deren Einsatzmöglichkeiten und -grenzen, kennen die mit Störungsverhalten verbundenen Merkmale, damit zusammenhängende Herausforderungen und sind in der Lage, einzelfallbezogene psychologische, psychotherapeutische bzw. ärztliche Unterstützung heranzuziehen <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende entwickeln ihr berufliches Selbstbild weiter, begründen ihre praktische Tätigkeit mit psychologischem Wissen und reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten in Bezug auf damit zusammenhängende Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende argumentieren dabei mit relevanten psychologischen Wissensbeständen theoretisch und methodisch fundiert, kommunizieren reflektiert und beachten Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns 			
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Psychobiologische und neurowissenschaftliche Grundlagen: Neurogenese, Neuroanatomie, Neurophysiologie, Neuroplastizität Kognition, Perzeption, (Sozio-)Emotion, Motivation - Bedeutung für Entwicklung und Lernen Entwicklung von Wahrnehmung, Denken, Gedächtnis, Sprache, Körper Prä- und postnatale Entwicklung und Entwicklungsstörungen Entwicklungsphasen bei Kindern und Jugendlichen, Bindung, Identitätsentwicklung, Biografie und Identitätsbildung, Persönlichkeit und Verhaltensstile Lernen als Aneignungsprozess, soziales Austauschverhältnis und Verhaltensänderung Störungsbilder des Kindes- und Jugendalters sowie von Erwachsenen, unter anderem: Regulationsstörungen; Lern-, Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten Grundlagen der psychologischen Diagnostik und Interventionsmethoden Erkennungsmöglichkeiten und unterstützende Hilfen bes. in multiplen Problemlagen geistige und körperliche Beeinträchtigungen und damit verbundene psychische Auswirkungen <p>Ressourcenorientierte Gesundheitsförderung und Prävention</p> <ul style="list-style-type: none"> psychosoziale Gesundheit, biopsychosoziale Auswirkungen von (chronischer) Krankheit und dauerhafter Beeinträchtigung auf Kinder und Jugendliche Stressbewältigung und Selbstfürsorgemaßnahmen, Suchtprävention und Resilienzförderung Verhaltensauffälligkeiten und psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen 			
Lernformen	Vorlesung, Seminar, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Klausur			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung	-			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 12		Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Erika Alleweldt			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 5. Semester	150	26 / 46		78
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen wichtige Grundbegriffe, ausgewählte Theorien und Modelle der Soziologie und verstehen deren Erklärungsmöglichkeiten und –grenzen, · verstehen die Auswirkungen gesellschaftlichen Wandels und dessen Einfluss auf Lebenswelten und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen, ihre Sozialisation sowie damit verbundene psychosoziale Herausforderungen <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, gesellschaftliche Prozesse und sozialpolitische Entwicklungen anhand ausgewählter Problemfelder nachzuvollziehen, zu beschreiben und zu analysieren und dabei deren Verflechtung und Wechselbeziehungen angemessen zu berücksichtigen, · können durch eine soziologische Perspektive soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen von Adressat*innen erfassen und deren Milieuspezifika berücksichtigen <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende vervollständigen ihr berufliches Selbstbild, begründen ihre praktische Tätigkeit mit soziologischem Wissen zu gesellschaftlichen Strukturen, Prozessen und Institutionen, · reflektieren sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten ihrer praktischen Tätigkeiten insbesondere in Bezug auf soziale Ungleichheit, Geschlechter- und Generationsverhältnisse, sowie Machtverhältnisse und soziokulturelle Rahmenbedingungen und können daraus begründete Handlungsoptionen entwickeln, · reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen, insbesondere auf Identität, Normierung, Rollenbilder, Stigmatisierung, Inklusion <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen und argumentieren theoretisch und methodisch fundiert, · reflektieren und berücksichtigen in der Kommunikation und Interaktion mit Adressat*innen sowie in kollegialen Kooperationsformen die unterschiedliche Sozialisation, Kultur, Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter und der eigenen Persönlichkeit 			
Lehrinhalte	<p>Soziologische Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Soziologische Grundbegriffe: Soziales Handeln; soziale Beziehungen, Klasse, Schicht und Milieu, Macht und Herrschaft, Sozialstruktur, Norm und Abweichung, Stigma, Kultur, Identität, Integration, Globalisierung · Ausgewählte Soziologische Theorien · Klassische und zeitgenössische Ansätze zur Analyse gesellschaftlicher Strukturen, Prozesse und Institutionen <p>Soziale Ungleichheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Benachteiligung und gesellschaftliche Teilhabe · Dimensionen Sozialer Ungleichheit · Lebenslagenansatz <p>Gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Bedingungen von Sozialisation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Sozialisation, Entstehung und Entwicklung von Persönlichkeit, Identität und Rollenvorstellungen 			
Lernformen	Seminar, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Keine, Seminarleistung nach Absprache			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung				
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 13		Sozialmedizinische Grundlagen Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Dieter Lazik			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 2. Semester	150	22 / 14		114
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende kennen ausgewählte Theorien und Modelle über Gesundheit und Krankheit und verstehen Erklärungs- und Einsatzmöglichkeiten sowie -grenzen solcher Theorien, kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zur gesundheitlichen Lage von Kindern und Jugendlichen, zu prägenden Einflüssen und Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Lebensverhältnissen, zum Zusammenhang zwischen Ernährung, Bewegung, Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und zu Störungs- und Krankheitsbildern, verfügen über ein vertieftes Verständnis der biopsychosozialen Auswirkungen von Krankheit und dauerhafter Beeinträchtigung auf Kinder und Jugendliche sowie das Familiensystem, <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende kennen wichtige Parameter zur motorischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, zu deren alters- und entwicklungsabhängigem Bewegungsbedarf sowie (freizeit-) pädagogische Ansätze, um Kindern und Jugendlichen gesundheitsförderliches Bewegungsverhalten zu vermitteln und dabei entdeckendes Lernen zu fördern, verstehen Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes motorisch-körperlicher Betätigung in der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen unter dem Gesichtspunkt der Inklusion können gesundheitsförderliches Verhalten im kollegialen Berufsumfeld motivieren <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende können ihre eigenen Fähigkeiten einschätzen zur Gesundheitsförderung und reflektierte Erfahrungen in verschiedenen Settings einbringen, entwickeln Verantwortungsbewusstsein und Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der Sozialen Arbeit und gesellschaftlicher Erwartungen <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren sachbezogene Gestaltungsmöglichkeiten, verfügen über Kenntnisse zur Durchführung von Selbstfürsorgemaßnahmen 			
Lehrinhalte	<p>Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesundheit und Krankheit, Salutogenese: Begriffe, Theorien, Modelle Gesundheitspädagogik, Gesundheitsförderung, Prävention Ernährungsverhalten, Esskultur, Bewegungsverhalten, Bewegungskultur Wirkungszusammenhänge zwischen sozialer Lage, Umwelt, Gesundheit, körperlicher Entwicklung, psychischer Entwicklung, Ernährung, Bewegung; Entwicklungs- und Gesundheitsstörungen; körperliche Transformationsprozesse und damit verbundene biopsychosoziale Herausforderungen <p>Erziehung zu gesundheitsförderlichem Verhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Partizipation, Zielgruppenbezug, geschlechterspezifische und inklusionsbezogene Ansätze Ansätze zur Wissensvermittlung und Einübung in Kindertageseinrichtungen, Schulen im Sozialraum und in der Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten Kompetenzförderung im kollegialen Berufsumfeld, Motivation und Einübung im Alltag Bedeutung des sozialen Netzwerkes und psychischer Aspekte bei der Gesundung Anti-Aggressionstrainings und Trainings zur Selbstkontrolle, Selbstfürsorgemaßnahmen <p>Suchtverhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Suchtbegriffe, Drogenkunde, Suchtverhalten mit und ohne Wirkstoffaufnahme Erkennungsmerkmale bei Suchterkrankungen, soziale Wirkungen von Suchtverhalten Hilfs- und Beratungsangebote 			
Lernformen	Seminar, Übung, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Keine, Seminarleistung nach Absprache			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung	Modul 11 Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 14		Organisation und sozialpolitische Leistungssysteme		
Modulverantwortung	Studiengangsleitung			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 6. Semester	150	26 / 46		78
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende verstehen sozialpolitische Rahmenbedingungen für sozialarbeiterisches Handeln und sind vertraut mit Methoden und Verfahren zur Beeinflussung von Sozialpolitik auf verschiedenen Ebenen haben einen Überblick über das rechtliche und sozialpolitische System in Deutschland, kennen wesentliche rechtliche Regelungen zur Sozialstaatlichkeit und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten für Anspruchsberechtigte in der Grundsicherung <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende sind fähig, organisations- und institutionsbezogene Fragestellungen zu entwickeln und im Kontext des fachlichen Diskurses zu verorten und zu reflektieren, können leistungsrechtliche und andere Ansprüche und Bedarfe auf Fallkonstruktionen Sozialer Arbeit anwenden <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende sind in der Lage, sich mit Mitarbeitenden, Adressat*innen Sozialer Arbeit sowie Partnern der öffentlichen Verwaltung über Notwendigkeit und Grenzen rechtlicher Bedingungen sozialer Arbeit kritisch auseinanderzusetzen, erkennen situationsadäquat rechtliche, sozialpolitische und institutionelle Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch, reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten sowie gesellschaftliche Erwartungen und Folgen <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende sind in der Lage, die Grenzen ihres eigenen juristischen Verständnisses und das Vorliegen fachjuristischen Beratungsbedarfs zu erkennen und sich mit Rechtskundigen auf fachlicher Ebene zu verständigen 			
Lehrnhalte	<p>Sozialpolitik und Soziale Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> sozialstaatlicher Auftrag und politisches Handeln in, mit und außerhalb von Institutionen ethische Prinzipien des IFSW und das politische Mandat Sozialer Arbeit <p>Überblick über das rechtliche und sozialpolitische System:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sozialleistungen, Ausgleich, Förderung verfassungs- und verwaltungsrechtliche Grundlagen, Rechtsquellen, Strukturprinzipien, Trägerstrukturen, Aufgaben und Regelungsbereiche sowie Verwaltungsvollzug des Sozialrechts insb. im Bereich der Grundsicherung Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz Fallbesprechung Sozial- und Verfahrensrecht, ausgewählte Fallgestaltungen aus dem Berufsfeld 			
Lernformen	Seminar, Fallbearbeitung, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Klausur			
Voraussetzungen	Modul 15, 16 Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis Teil I und II			
Weiterführung	-			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 15		Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis – Teil 1		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Jörg Kayser			
Leistungspunkte	10			
Arbeitsaufwand i.d.R. 1. Semester	300	26 / 46		228
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende verstehen die Bedeutung der rechtlichen Dimensionen beruflicher Praxis und kennen juristische Grundbegriffe, Denkweisen, Arbeits- und Argumentationstechniken, · kennen verschiedene Definitionen und Auffassungen von Gleichheit vor dem Gesetz, Gleichbehandlung, Gleichstellung, Chancengleichheit sowie wichtige nachgelagerte gesetzliche Normen, · kennen verfassungsrechtliche Grundlagen und wesentliche Rechtsquellen und Regelungsgegenstände des Sozial-, insbesondere Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrechts der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung landesrechtlicher Regelungen am Beispiel des Landes Berlin, · verstehen die rechtliche Bedeutung des staatlichen Wächteramtes, sind in der Lage, dessen Verwirklichung in Rechtsquellen nachzuvollziehen und kennen wesentliche gesetzliche Regelungen zum Schutz des Kindeswohls und der Jugend sowie wichtige Quellen untergesetzlicher Normen <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende können die Beiträge der Rechtswissenschaft zu einer gesuchten Problemlösung/-bearbeitung nutzen <p>Professionalität / Wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen den für ihr berufliches Handeln im Alltag bestimmenden berufsrechtlichen Rahmen einschließlich Schweigepflichten und Datenschutzvorschriften und sind in der Lage, die Reichweite ihrer Pflichten, Befugnisse und ihrer Haftung in berufstypischen Alltagslagen zutreffend einzuschätzen <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende definieren rechtliche Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns 			
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> · Einführung in juristische Denk- und Arbeitsweisen: Recht, Gerechtigkeit, Gerechtigkeitsempfinden, Rechtsquellenlehre, Normenhierarchie, Normensystematik, Zitierregeln, Abkürzungen, Recherchetechniken, Techniken der juristischen Fallbearbeitung · Grundfragen des Verfassungs-, Verwaltungs- und Sozialrechts, Zuständigkeiten, Grundbegriffe des Allgemeinen Verwaltungsrechts und des Schuldrechts, · Aufgaben und Regelungsbereiche des Verwaltungs-, Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrechts · Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht SGB VIII sowie tangierende Bereiche des Kindschafts- und Familienrechts (für Schwerpunkt KJH), · Grundbegriffe und Regelungen zum Schulrecht (für Schwerpunkt Ganztagschule) · Schweigepflicht, Datenschutz, Haftung · Juristische Fallbearbeitung zu ausgewählten Fallgestaltungen aus dem Berufsfeld und Einübung von Techniken der juristischen Fallbearbeitung 			
Lernformen	Seminar, Fallbearbeitung, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Klausur			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung	Modul 16 Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis Teil II			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 16		Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis – Teil II		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Jörg Kayser			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 3. Semester	150	26 / 46		78
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende verstehen die Bedeutung der rechtlichen Dimensionen beruflichen Handelns in der Sozialen Arbeit, · verstehen die Behindertenrechtskonvention der UN sowie das AGG und deren rechtliche sowie praktische Umsetzung, · kennen das Bundesteilhabegesetz und SGB IX bzw. XII in den Zielsetzungen, Normen und Finanzierungsmöglichkeiten und können Verbindungen zur Kinder- und Jugendhilfe bzw. ergänzenden Förderungen in der Schule herstellen, · sind vertraut mit dem Migrationsrecht und insbesondere den Rechten unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter, · kennen die Grundzüge des Betreuungsrechtes SGB X oder rechtliche Rahmen von sozialen Beratungsangeboten und können hierbei Verbindungen zum Recht auf Grundsicherung, Sozialhilfe oder Sozialversicherungsrecht herstellen, <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, den Aufbau und Regelungsgehalt von Rechtsnormen eigenständig zu erfassen und diese zur rechtlichen Einschätzung einfach gelagerter Sachverhalte und Rechtsfragen anzuwenden <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende erkennen situationsadäquat rechtliche Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns, begründen Aufgabenstellungen im beruflichen Handeln mit rechtlichem Wissen, · reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen sowie sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten, · begründen ihre Entscheidungen und praktisches Handeln verantwortungsethisch <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, die Grenzen ihres eigenen juristischen Verständnisses und das Vorliegen fachjuristischer Beratungsbedarfe zu erkennen und sich mit Rechtskundigen auf fachlicher Ebene zu verständigen 			
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> · Grundsätze und vertiefte Anwendungen des Rechts auf Grundsicherung und Sozialhilfe sowie Betreuungsrecht in einer fallbezogenen Aufgabenstellung von sozialen Beratungsangeboten - Anspruchsvoraussetzungen, Antrag, Berechnung Bedarfe, Eingliederungsleistungen · UN-Behindertenrechtskonvention, AGG und Bundesteilhabegesetz; Diskussion zu Gerichtsurteilen und Falllösungen aus der eigenen Praxis oder Szenarien; · Migrationsrecht und Verbindungen zu Hilfen für geflüchtete Familien oder unbegleitete minderjährige Geflüchteten; · Vertiefung zu verwaltungsverfahrenrecht, Verwaltungsorganisation, Schweigerecht, Schweigepflicht, Haftung und Datenschutz, Vertiefung Schulrecht, Übung an Fällen aus der eigenen Praxis; · Vertiefter Umgang mit Verwaltungsverfahren; · Einsatz rechtlicher Mittel in Konfliktsituationen, Abgrenzung zu Mediationsverfahren und anderen niedrigschwelligeren Konfliktlösungen im eigenen Arbeitsumfeld und für Adressat*innen 			
Lernformen	Seminar, Fallbearbeitung, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Keine, Seminarleistung nach Absprache			
Voraussetzungen	Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis - Teil I			
Weiterführung	-			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 17	Projektmanagement			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 5. Semester	150	20 / 16	60	54
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen zentrale Begriffe, Prinzipien, Parameter, Erfolgsfaktoren von Projektentwicklung und –management, · verfügen über ein fundiertes Verständnis von Methoden der Projektarbeit und des –managements, reflektieren Wissen und Erfahrungen aus dem Studienprojekt und aus berufspraktischen Studien, verstehen die Aufgaben der Steuerung von Projekten in komplexen Kontexten <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen Methoden, um Projekte Sozialer Arbeit kontextuiert, zielgerichtet und effizient zu planen, unter Berücksichtigung der besonderen Rahmenbedingungen und der zugehörigen Qualitätserwartungen durchzuführen, angemessen zu steuern, erfolgreich abzuschließen und zu dokumentieren, · können ausgewählte Techniken und Methoden der systematischen Planung, Durchführung, Überwachung und Evaluation von Projekten anwenden <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende können die eigene Tätigkeit planen, konzipieren, reflektieren, steuern, · weisen die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement auf <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende können praktische Aufgaben begründen, planen und realisieren, · können bei Planung, Konzeption und Organisation praktischer Aufgaben systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien vorgehen, · kommunizieren und kooperieren situationsangemessen und prozessgestaltend und streben partizipative Mitentscheidungsprozesse für alle Beteiligten an 			
Lehrinhalte	<p>Projektmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Definition und Anforderungen in Planung, Konzeption und Evaluation · Projektarten, Phasenmodelle, Projektmanagement-Systeme, zentrale Aufgabenbereiche, Sozialraumanalyse, Ressourcenerschließung · Projektmanager als Mittler unterschiedlicher Interessen und Akteure, Führen ohne Vorgesetztenfunktion · Fehlererkennung, -analyse und -behebung, Krisenbewältigung · Erstellung von Projektplänen, Begleitunterlagen und Berichten; computergestützte Hilfsmittel · Projekt- und Zieldefinition · Instrumente des Projektmanagements, Kreativtechniken, Finanzierung <p>Durchführung und Evaluation eines selbstorganisierten Studienpraxisprojektes</p> <ul style="list-style-type: none"> · Erstellung einer Dokumentation · Projektevaluation und Praxisreflexion, kollegiale Beratung zu Abläufen, Steuerungen, eigener Rolle oder Führung in Projekten, · Erfahrungsaustausch, Evaluation zum selbstorganisierten Studienpraxisprojekt 			
Lernformen	Seminar, Praxis, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Studienpraxisprojekt			
Voraussetzungen	Wahlmodule 7-9			
Weiterführung	-			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 18		Organisation und Management Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung	Anja Schillhaneck			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 4. Semester	150	12 / 24	114	
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Qualifikationsziele, Kompetenzen	Die Studierenden			
	<ul style="list-style-type: none"> · verstehen die organisationale Dimension beruflichen Handelns und erweitern dadurch das Verständnis ihrer beruflichen Rolle · verstehen das Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlichen, rechtlichen, ethischen und (sozial-)pädagogischen Anliegen und Rahmenbedingungen · kennen Grundsätze und Handlungsansätze zur Gestaltung und Veränderung der Organisation von sozialen Einrichtungen, der Personalplanung und -verwaltung und verstehen die Bedeutung von Organisation und Kooperation für den wirtschaftlichen und fachlichen Erfolg solcher Einrichtungen · sind in der Lage, überschaubare Aufgabenstellungen der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Gestaltung organisatorischer Veränderungsvorhaben in einer Einrichtung eigenständig zu erfassen und geeignete Lösungsansätze zu entwickeln · kennen Grundsätze und Handlungsansätze der Qualitätssicherung und -entwicklung in sozialen Einrichtungen und verstehen die Bedeutung von Qualität für den wirtschaftlichen und fachlichen Erfolg 			
Inhalte des Moduls	Organisationslehre und Organisationsentwicklung:			
	<ul style="list-style-type: none"> · Organisationsbegriffe und systemisches Verständnis von Organisation und Organisationsentwicklung · Aufbau- und Ablauforganisation, Gestaltung und Verbesserung von Strukturen und Prozessen, Reflexion zur Organisation des eigenen Arbeitsfeldes und der Gesamtorganisation 			
Inhalte des Moduls	Qualitätsentwicklung:			
	<ul style="list-style-type: none"> · Qualitätsdimensionen und -entwicklung · Kriterien, Standards, Konzepte, Instrumente und Verfahren zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (jeweils im Schwerpunkt-Bereich) 			
Inhalte des Moduls	Management und Team			
	<ul style="list-style-type: none"> · Grundlagen der Personalplanung vor dem Hintergrund der einschlägigen rechtlichen Rahmenbedingungen · wissenschaftliche Grundlagen von Teamführungsmethoden und -instrumenten, Management vs. Leadership, Anwendung auf typische Führungs- und Leitungsaufgaben im Bereich der Sozialen Arbeit · Leitungsaufgaben und -rolle in typischen Feldern und Organisationsformen der Sozialen Arbeit und Selbstverständnis Sozialer Arbeit (Triple Mandat, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Soziale Arbeit zwischen öffentlicher Finanzierung, öffentlicher Erfolgserwartung und Klientenorientierung) 			
Inhalte des Moduls	Fallbesprechung und Rollenspiele:			
	<ul style="list-style-type: none"> · Anwendungsbeispiele und Fallstudien in der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung des Praxisfeldes 			
Lernformen	Seminar, Fallbesprechung, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Hausarbeit			
Voraussetzungen	Module 15,16 Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis Teil I und II			
Weiterführung	-			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 19		Wissenschaftliches Denken und Arbeiten		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 1. Semester	150	26 / 46		78
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen Erkenntniswege, Vorgehensweisen und Hilfsmittel wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Sozial- und Verhaltenswissenschaften, · kennen unterschiedliche Rechercheverfahren und -hilfsmittel und verfügen über ein anfängliches Verständnis zu deren Einsatzmöglichkeiten und -grenzen, <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren sowie die Relevanz eines Rechercheergebnisses für eine Fragestellung zu erkennen, · sind in der Lage, den Aussagegehalt von Fachtexten zu erfassen und in eigenen Worten wiederzugeben, · beherrschen Zitierregeln und sind in der Lage, den Anforderungen an äußere Form, Aufbau, Gliederung, Nachvollziehbarkeit, Schlüssigkeit und wissenschaftliche Redlichkeit in verschiedenen schriftlichen sowie den mündlichen Ausdrucksformen wissenschaftlichen Arbeitens zu entsprechen <p>Professionalität / Wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, eigenständig Texte zu verfassen, die in Aufbau, Sprachstil und dem Umgang mit vorhandener Literatur wissenschaftlichen Standards entsprechen, · können die eigenen Fähigkeiten im Zeitmanagement einschätzen 			
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> · Erschließung und Arbeit mit Fachliteratur und sonstigen Quellen · Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens; Zitierregeln und wissenschaftliche Redlichkeit · Arbeitstechniken und Verfahren zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten in unterschiedlichen Formen, wissenschaftliches Schreiben und Argumentieren · Zeitmanagement · Differenz zwischen wissenschaftlichem und alltagsweltlichem Wissen · Grundsätze wissenschaftlicher Theoriebildung, Metatheorien · empirische und hermeneutische Methoden, Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen, Instrumente, Methodenwahl · Ethik und Wissenschaft 			
Lernformen	Seminar, Übung, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Studienpraxisprojekt			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung	Modul 20 Empirische Sozialforschung, Wahlmodule 7-9			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 20		Empirische Sozialforschung		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand i.d.R. 3. Semester	150	20 / 16		114
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende erwerben grundlegende Fähigkeiten im Bereich qualitativer und quantitativer empirischer Forschungsmethoden, · kennen die Gütekriterien für qualitative und quantitative Forschung, · verfügen über ein grundlegendes Verständnis der Maßstäbe für Auswahl und Verwendung unterschiedlicher methodengeleiteter Forschungsansätze und – verfahren, · kennen die Grundlagen von Forschungsethik <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · können die Eignung unterschiedlicher Forschungsstrategien (qualitativ / quantitativ) sowie verschiedener Erhebungsmethoden für eine gegebene Fragestellung einschätzen und eine begründete Auswahl treffen, <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · verfügen über ein fundiertes Verständnis, mit qualitativen und quantitativen Methoden empirische Datenbestände zu erstellen und zu interpretieren <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <p>sind in der Lage, eine eigene Forschungsfrage zu formulieren und erlernen die Entwicklung einer einfachen Forschungskonzeption und die Planung und Durchführung eines Forschungsprozesses</p>			
Lehrinhalte	<p>Einführung in die quantitative und qualitative empirische Sozialforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen empirischer Sozialforschung: Entstehungs- und Begründungszusammenhang, Forschungslogik, Paradigmen · Forschungsethik <p>Grundlagen quantitativer und qualitativer Forschungsprozesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Ziele und Ablauf · Fragestellung und Hypothesenentwicklung · Theorie, Design · Operationalisierung und Messung · Gütekriterien · Kombination von Verfahren (Triangulation) <p>Auswahlverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Samplmethoden · Datenerhebungsverfahren <p>Auswertungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Datenaufbereitung · Datenanalyse · Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren (etwa Hermeneutik, Sequenzanalyse, Inhaltsanalyse, Grounded Theory) · Wichtige Forschungseinrichtungen 			
Lernformen	Seminar, Lehrforschung, Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Hausarbeit			
Voraussetzungen	Modul 19 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten			
Weiterführung	Modul 21 Bachelor-Kolloquium, Modul 22 Bachelorarbeit/Bachelor-Abschlussmodul			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 21		Bachelor-Kolloquium			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch				
Leistungspunkte	8				
Arbeitsaufwand	240	26 / 10		54	150
5. Semester	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung		Selbststudium	Berufspraktische Studien
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul				
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Ergebnisse der Forschung in der Sozialen Arbeit sowie Erziehungs- und Bildungsarbeit und können sie unter Anwendung wissenschaftlicher Maßstäbe fachlich bewerten und ihre Bedeutung für unterschiedliche Erkenntnis- und Handlungszusammenhänge darstellen, · haben ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit und vertiefen ihr Wissen über Forschungsergebnisse, · können soziale, politische, rechtliche, ökonomische Kontexte und Situationen Sozialer Arbeit einschätzen und aktuelle und künftige Entwicklungen historisch begründet beschreiben <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende können aus dem Wissen und Verstehen Forschungsfragen ableiten, · können Forschungsergebnisse auf ihre Praxis umsetzen und sind dabei in der Lage, sozial- und bildungswissenschaftliche Analyse- und Handlungsansätze hinsichtlich deren Anwendbarkeit im beruflichen Alltag zu bewerten, dabei methodengeleitet und systematisch vorzugehen, · können Forschungsmethoden anwenden und Forschungsergebnisse darlegen und erläutern <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende kennen Wege, ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse und ihre methodischen Fähigkeiten auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit, Erziehungs- und Bildungsarbeit selbstständig zu erweitern und sich zielgerichtet, anforderungs- und sachgerecht fortzubilden <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Studierende sind in der Lage, eine eigene Forschungsarbeit einer fachkundigen Zuhörerschaft in sachgerecht verdichteter Form angemessen vorzustellen, sie zu verteidigen und sie in einen breiteren fachlichen Zusammenhang einzuordnen 				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> · Aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen der Sozialen Arbeit im Spiegel von Forschung und Berufspraxis · Diskussion aktueller Forschungsergebnisse · Entwicklung des eigenen Themas und der Fragestellung der Bachelorarbeit · Diskussion von Aufbau und methodischem Vorgehen des eigenen Forschungsvorhabens · Anfertigung eines Exposé 				
Lernformen	Seminar, Übung, Kolloquium, Online-Veranstaltung				
Prüfungsleistung	Keine, Seminarleistung nach Absprache (Exposé)				
Voraussetzungen	Modul 19 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten, Modul 20 Empirische Sozialforschung				
Weiterführung	Modul 22 Bachelor-Arbeit/Bachelor-Abschlussmodul				
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt				

Modul 22	Bachelor-Arbeit, Bachelor-Abschlussmodul			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	12			
Arbeitsaufwand i.d.R. 6. Semester	360	12 / 0	220	128
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Absolvent*innen weisen nach, dass sie über ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden ihres Lerngebiets verfügen und in der Lage sind, ein eingegrenztes Thema als Forschungsfrage abzuleiten, systematisch und methodisch korrekt sowie selbstständig zu bearbeiten sowie die Forschungsergebnisse darzulegen und zu erläutern. <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Absolvent*innen haben die Fähigkeit erworben, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren, bedienen sich fachlicher Kompendien, Periodika, Datenbanken und Fachforen sowie klassischer und moderner Rechercheverfahren, · nutzen Forschungsansätze, können sie kritisch nachvollziehen, Praxisforschung betreiben und mit qualitativen und quantitativen Methoden empirische Datenbestände erstellen und interpretieren <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Absolvent*innen weisen nach, dass sie sich hinreichende theoretische und methodische Fähigkeiten angeeignet haben und ein thematisch eingegrenztes Problem selbstständig bearbeiten können, · können die Gegenstandsangemessenheit der verwendeten Forschungsmethoden prüfen · sind in der Lage, die Arbeitsergebnisse nach formal und inhaltlich gültigen wissenschaftlichen Standards zu interpretieren und schriftlich zu präsentieren <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Absolvent*innen können theoretisch und methodisch fundiert sowie anwendungsbezogen argumentieren und kommunizieren die Forschungsergebnisse als Beitrag zum fachlichen, disziplinären, professionellen Diskurs 			
Bachelorarbeit	<ul style="list-style-type: none"> · Die Inhalte richten sich nach dem jeweiligen Forschungsgegenstand der Abschlussarbeit. · Studierende erarbeiten innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anwendungsbezogene Fragestellung der Sozialen Arbeit strukturiert und mit wissenschaftlichen Methoden unter besonderer Berücksichtigung des Studienschwerpunktes. · Der Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit muss einen Themenvorschlag und einen Vorschlag für die Erst- und Zweitgutachterin enthalten. 			
Lernformen	Verfassen der Bachelorarbeit			
Prüfungsleistung	Bachelorarbeit und Verteidigung			
Voraussetzungen	Modul 20 Empirische Sozialforschung, Modul 21 Bachelor-Kolloquium			

Modul 23	Praktische Studien I			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand im 1. Semester	150	0 / 8	8	134
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> · kennen das Berufsfeld der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik und sammeln erste Erfahrungen · wissen um die theoretischen und praktischen Anforderungen des Berufsfeldes · kennen Organisationsstrukturen, Arbeitsabläufe und strukturelle Bedingungen des Berufsfeldes · analysieren Lebens- und Problemlagen von Menschen und ordnen sie theoriegeleitet ein 			
Lehrnhalte	Bei diesem Modul handelt es sich um ein Reflexionsseminar, das die beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen der Studierenden aufgreift, in theoretisch, wissenschaftlich begründete Zusammenhänge einordnet und so zu einer umfassenden sozialpädagogischen Reflexionskompetenz beiträgt.			
Lernformen	Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Portfolio			
Voraussetzungen	-			
Weiterführung	Modul 24 Praktische Studien II			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 24	Praktische Studien II			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand im 2. Semester	150	0 / 8	8	134
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> · kennen das Berufsfeld der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik und sammeln erste Erfahrungen · wissen um die theoretischen und praktischen Anforderungen des Berufsfeldes · kennen Organisationsstrukturen, Arbeitsabläufe und strukturelle Bedingungen des Berufsfeldes · analysieren Lebens- und Problemlagen von Menschen und ordnen sie theoriegeleitet ein 			
Lehrnhalte	Bei diesem Modul handelt es sich um ein Reflexionsseminar, das die beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen der Studierenden aufgreift, in theoretisch, wissenschaftlich begründete Zusammenhänge einordnet und so zu einer umfassenden sozialpädagogischen Reflexionskompetenz beiträgt.			
Lernformen	Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Portfolio			
Voraussetzungen	Modul 23 Praktische Studien I			
Weiterführung	Modul 25 Praktische Studien III			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 25	Praktische Studien III			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand im 3. Semester	150	0 / 8	8	134
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> · kennen das Berufsfeld der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik und sammeln erste Erfahrungen · wissen um die theoretischen und praktischen Anforderungen des Berufsfeldes · kennen Organisationsstrukturen, Arbeitsabläufe und strukturelle Bedingungen des Berufsfeldes · analysieren Lebens- und Problemlagen von Menschen und ordnen sie theoriegeleitet ein 			
Lehrinhalte	Bei diesem Modul handelt es sich um ein Reflexionsseminar, das die beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen der Studierenden aufgreift, in theoretisch, wissenschaftlich begründete Zusammenhänge einordnet und so zu einer umfassenden sozialpädagogischen Reflexionskompetenz beiträgt.			
Lernformen	Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Portfolio			
Voraussetzungen	Modul 24 Praktische Studien II			
Weiterführung	Modul 26 Praktische Studien IV			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 26	Praktische Studien IV			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand im 4. Semester	150	0 / 8	8	134
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> · reflektieren die berufspraktischen, sozialpädagogischen Strukturen und Methoden der praktischen Tätigkeit · reflektieren das eigene professionelle Handeln und entwickeln es weiter · verfügen über ein Methodenrepertoire an Handlungskonzepten und setzen es situationsadäquat und reflektiert ein 			
Lehrinhalte	Bei diesem Modul handelt es sich um ein Reflexionsseminar, das die beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen der Studierenden aufgreift, in theoretisch, wissenschaftlich begründete Zusammenhänge einordnet und so zu einer umfassenden sozialpädagogischen Reflexionskompetenz beiträgt.			
Lernformen	Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Portfolio			
Voraussetzungen	Modul 25 Praktische Studien III			
Weiterführung	Modul 27 Praktische Studien V			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 27	Praktische Studien V			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand im 5. Semester	150	0 / 8	8	134
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> · reflektieren die berufspraktischen, sozialpädagogischen Strukturen und Methoden der praktischen Tätigkeit · reflektieren das eigene professionelle Handeln und entwickeln es weiter · verfügen über ein Methodenrepertoire an Handlungskonzepten und setzen es situationsadäquat und reflektiert ein 			
Lehrinhalte	Bei diesem Modul handelt es sich um ein Reflexionsseminar, das die beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen der Studierenden aufgreift, in theoretisch, wissenschaftlich begründete Zusammenhänge einordnet und so zu einer umfassenden sozialpädagogischen Reflexionskompetenz beiträgt.			
Lernformen	Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Portfolio			
Voraussetzungen	Modul 26 Praktische Studien IV			
Weiterführung	Modul 28 Praktische Studien VI			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Modul 28	Praktische Studien VI			
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Leistungspunkte	5			
Arbeitsaufwand im 6. Semester	150	0 / 8	8	134
	Gesamt	Präsenzzeit / Online-Veranstaltung	Selbststudium	Praxis
Qualif.stufe, Modulart	B.A., Pflichtmodul			
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> · reflektieren die berufspraktischen, sozialpädagogischen Strukturen und Methoden der praktischen Tätigkeit · reflektieren das eigene professionelle Handeln und entwickeln es weiter · verfügen über ein Methodenrepertoire an Handlungskonzepten und setzen es situationsadäquat und reflektiert ein 			
Lehrinhalte	Bei diesem Modul handelt es sich um ein Reflexionsseminar, das die beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen der Studierenden aufgreift, in theoretisch, wissenschaftlich begründete Zusammenhänge einordnet und so zu einer umfassenden sozialpädagogischen Reflexionskompetenz beiträgt.			
Lernformen	Online-Veranstaltung			
Prüfungsleistung	Portfolio			
Voraussetzungen	Modul 27 Praktische Studien V			
Weiterführung	-			
Literatur	Literaturangaben sind auf der Plattform moodle aktuell hinterlegt			

Anhang: Studienverlaufsplan

Modulgruppe / Semester	Soziale Arbeit und Sozialpädagogik		Wahlmodulreihe	Bezugswissenschaften		Recht und Organisation	Forschungsmethoden und wissenschaftliches Arbeiten	Praxis
1. Semester	Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit	Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit				Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis Teil I	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	Praktische Studien I
2. Semester	Ausgewählte Handlungsfelder Sozialer Arbeit		Wahlmodul A/B/C	Grundlagen der Pädagogik	Sozialmedizinische Grundlagen Sozialer Arbeit			Praktische Studien II
3. Semester	Aufgaben und Organisationsformen der Kinder- und Jugendhilfe		Wahlmodul A/B/C			Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis Teil II	Empirische Sozialforschung	Praktische Studien III
4. Semester		Interkulturalität und Umgang mit Vielfalt	Wahlmodul A/B/C	Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit		Organisation und Management Sozialer Arbeit		Praktische Studien IV
5. Semester	Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung			Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit		Projektmanagement	Bachelorkolloquium	Praktische Studien V
6. Semester						Sozialpolitik und sozialpolitische Leistungssysteme	Bachelorarbeit	Praktische Studien VI